



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)

560 (4.12.1938) Sonntags-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-401512](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-401512)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptverwaltungsstelle: R. 1, 4-6, Reubensplatz; Sammelnummer 2495; Postfachkonto: Karlsruhe Nummer 17390 - Telephon: 1111

Kundenservice: 23 am Reubensplatz; 9. 11. 13. 15. 17. 19. 21. 23. 25. 27. 29. 31. 33. 35. 37. 39. 41. 43. 45. 47. 49. 51. 53. 55. 57. 59. 61. 63. 65. 67. 69. 71. 73. 75. 77. 79. 81. 83. 85. 87. 89. 91. 93. 95. 97. 99. 101. 103. 105. 107. 109. 111. 113. 115. 117. 119. 121. 123. 125. 127. 129. 131. 133. 135. 137. 139. 141. 143. 145. 147. 149. 151. 153. 155. 157. 159. 161. 163. 165. 167. 169. 171. 173. 175. 177. 179. 181. 183. 185. 187. 189. 191. 193. 195. 197. 199. 201. 203. 205. 207. 209. 211. 213. 215. 217. 219. 221. 223. 225. 227. 229. 231. 233. 235. 237. 239. 241. 243. 245. 247. 249. 251. 253. 255. 257. 259. 261. 263. 265. 267. 269. 271. 273. 275. 277. 279. 281. 283. 285. 287. 289. 291. 293. 295. 297. 299. 301. 303. 305. 307. 309. 311. 313. 315. 317. 319. 321. 323. 325. 327. 329. 331. 333. 335. 337. 339. 341. 343. 345. 347. 349. 351. 353. 355. 357. 359. 361. 363. 365. 367. 369. 371. 373. 375. 377. 379. 381. 383. 385. 387. 389. 391. 393. 395. 397. 399. 401. 403. 405. 407. 409. 411. 413. 415. 417. 419. 421. 423. 425. 427. 429. 431. 433. 435. 437. 439. 441. 443. 445. 447. 449. 451. 453. 455. 457. 459. 461. 463. 465. 467. 469. 471. 473. 475. 477. 479. 481. 483. 485. 487. 489. 491. 493. 495. 497. 499. 501. 503. 505. 507. 509. 511. 513. 515. 517. 519. 521. 523. 525. 527. 529. 531. 533. 535. 537. 539. 541. 543. 545. 547. 549. 551. 553. 555. 557. 559. 561. 563. 565. 567. 569. 571. 573. 575. 577. 579. 581. 583. 585. 587. 589. 591. 593. 595. 597. 599. 601. 603. 605. 607. 609. 611. 613. 615. 617. 619. 621. 623. 625. 627. 629. 631. 633. 635. 637. 639. 641. 643. 645. 647. 649. 651. 653. 655. 657. 659. 661. 663. 665. 667. 669. 671. 673. 675. 677. 679. 681. 683. 685. 687. 689. 691. 693. 695. 697. 699. 701. 703. 705. 707. 709. 711. 713. 715. 717. 719. 721. 723. 725. 727. 729. 731. 733. 735. 737. 739. 741. 743. 745. 747. 749. 751. 753. 755. 757. 759. 761. 763. 765. 767. 769. 771. 773. 775. 777. 779. 781. 783. 785. 787. 789. 791. 793. 795. 797. 799. 801. 803. 805. 807. 809. 811. 813. 815. 817. 819. 821. 823. 825. 827. 829. 831. 833. 835. 837. 839. 841. 843. 845. 847. 849. 851. 853. 855. 857. 859. 861. 863. 865. 867. 869. 871. 873. 875. 877. 879. 881. 883. 885. 887. 889. 891. 893. 895. 897. 899. 901. 903. 905. 907. 909. 911. 913. 915. 917. 919. 921. 923. 925. 927. 929. 931. 933. 935. 937. 939. 941. 943. 945. 947. 949. 951. 953. 955. 957. 959. 961. 963. 965. 967. 969. 971. 973. 975. 977. 979. 981. 983. 985. 987. 989. 991. 993. 995. 997. 999.

Sonntags-Ausgabe A u. B

Samstag, 3. Dezember / Sonntag, 4. Dezember 1938

149. Jahrgang - Nr. 560

Neue einschneidende Judenverordnungen

Münz-, Lilien- und Grenadierstraße in Berlin sollen reine Judenstraßen werden

„Judenbanne“ in Berlin

Bestimmte Straßen und Viertel dürfen Juden künftig nicht mehr betreten

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

Berlin, 3. Dezember. Der Reichspräsident hat für den Landespolizeipräsidenten Berlin zu der Reichspolizeiverordnung vom 2. November 1938 über das Verhalten der Juden in der Öffentlichkeit eine erste Verordnung erlassen, die am 1. Dezember 1938 in Kraft tritt.

Die bestimmt, daß Straßen, Plätze, Alleen und Gehwege, aber die der Judenbanne verhängt wird, von allen Juden deutscher Staatsangehörigkeit und ausländischen Juden nicht betreten oder befahren werden dürfen. Sind solche Juden bei Inkrafttreten dieser Verordnung noch innerhalb eines Bezirkses wohnhaft, über den der Judenbanne verhängt ist, so verbleiben sie zum Lebensbereich der Banngrenze dem vom Polizeipräsident des Bezirkes angeordneten Aufenthaltsort.

Mit Wirkung vom 1. Juli 1939 werden Erlaubnisse für Besuche innerhalb der Banngrenze nicht mehr erteilt.

Der Judenbanne erstreckt sich in Berlin auf

1. sämtliche Theater, Kinos, Kabarett, öffentliche Restaurants und Vortragssäle, Museen, Kunstmuseen, die Ausstellungshallen am Reichstag, einschließlich Ausstellungsgelände und Zirkus, die Zeitschriftenhalle und den Sportplatz, das Reichsstadion, sämtliche Sportplätze einschließlich der Tribünen.

2. sämtliche öffentliche und private Badeanstalten und Hallenbäder einschließlich Freibäder.

3. die Wilhelmstraße von der Leipziger Straße bis unter den Linden einschließlich Wilhelmplatz.

4. die Potsdamer Straße von der Hermannstraße bis zur Wilhelmstraße.

5. das Reichsgerichtsamt mit der nördlichen Gehwegunter den Linden von der Universität bis zum Zeughaus.

6. Ausgenommen von Ziffer 1 bis 5 sind die Einrichtungen und Veranstaltungsorte, die nach ausdrücklicher Genehmigung für jüdischen Besuch zugelassen sind. Sonstige öffentliche oder halböffentliche Zusammenkünfte sind bis zum 31. Dezember 1938 nicht zulässig.

7. Erlaubend wird dazu u. a. mitgeteilt, daß noch weitere einschneidende Durchführungsverordnungen ergehen werden.

Der Judenbanne erstreckt sich nicht auf ausländische Juden. Wahrscheinlich wird der jüdische Judenbanne in Kürze insbesondere auf eine große Zahl Berliner Straßen ausgedehnt werden. Es können hierfür vornehmlich die Haupt- und Nebenstraßen Berlins in Frage, da gerade in diesen Straßen das Judentum auch heute noch das stärkste ist.

Wahrscheinlich werden die im Zentrum und Norden Berlins gelegenen Straßenzüge, in denen schon im Jahre des jüdischen Exzesses vornehmlich die Lilien-, Münz- und Grenadierstraßen nicht zu den jüdischen Wohnbezirken gerechnet werden. Es dürfte sich daher für die Juden, die schon vorläufig eine andere Wohnung in einem der oben genannten Teile Berlins zu suchen und eventuell mit dort wohnenden jüdischen Mitbürgern einen Wohnungsaustausch vorzunehmen.

Zwei Landesverräter hingerichtet!

Dem ausländischen Nachrichtenblatt in Warschau gemeldet.

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

Berlin, 3. Dezember.

Am 2. wurde mitgeteilt, heute wurden die von Reichspräsident wegen Landesverrats zum Tode verurteilten Bruno Trojanez, geb. am 18. September 1915 in Weizendorf (Schlesien-Gebirge), Hermann Kühn, geb. am 17. Juni 1909 in Dahlen-Maxleben, Bezirk Magdeburg, hingerichtet.

Trojanez wurde aus wichtigem Grund in das Weizendorf-Gebirge, wo er alsbald in ein Emigrationslager eingeliefert wurde. Dort kam er mit ausländischen Nachrichtenblatt in Verbindung. Er ließ sich durch Versprechungen und Gelübden-

lungen bestimmen, einen großen Teil der ihm während seiner Dienstreise bekannt gewordenen und geheim zu haltenden Dinge zu verraten. Trojanez wurde dann vom ausländischen Nachrichtenblatt gefoltert gelassen und aus dem betreffenden Lager ausgewiesen.

Kühn wurde auf einer Bahnhöhe von einem unbekannten Mitteltäter angegriffen. Verhältnismäßig leicht er diesen seine finanziellen Verhältnisse dar und erwähnte dabei auch, daß er verschuldet sei. Der Unbekannte war ein Agent im ausländischen Nachrichtenblatt. Er ließ Kühn durch Versprechungen ins Ausland. Dort wurde Kühn über geheim zu haltende Dinge befragt und wurde zum Landesverräter. Auch hier hat der ausländische Nachrichtenblatt sein Opfer preisgegeben, nachdem er seinen Namen aus ihm ziehen konnte. Beide Landesverräter haben jetzt ihr Verbrechen an Staat und Volk mit dem Tode büßen müssen.

„Helferlinge“ demonstrieren in Budapest. Wie die Polizei mitteilt, demonstrieren gestern abend zahlreiche Gruppen in einer Budapest-Ordnung und einigen Nebengassen. Die Kundgeber brachten hochste auf die Helferslinge und mehrere Schaulustler stiegen in Trümmern. Die Polizei vertrieb die Demonstranten und schickte 210 Personen frei.

„Helferslinge“ demonstrieren in Budapest. Wie die Polizei mitteilt, demonstrieren gestern abend zahlreiche Gruppen in einer Budapest-Ordnung und einigen Nebengassen. Die Kundgeber brachten hochste auf die Helferslinge und mehrere Schaulustler stiegen in Trümmern. Die Polizei vertrieb die Demonstranten und schickte 210 Personen frei.

Die Strafe folgt auf dem Fuße



Vor der 14. Pariser Strafkammer wurden sich die Strafbefehle der Reichsregierung beantwortet. (Die Angeklagten in der Mitte rechts.) (Vielhöfmann, Zander-Dr.)

Dankt dem Führer!

Ergebnis des Tages der „Nationalen Solidarität“ muß noch größer werden!

Berlin, 3. Dezember.

Der traditionelle „Tag der Nationalen Solidarität“, der sich heute zum fünften Male wiederholt, ist im Laufe der Jahre mehr und mehr zu einem Festtag der Nation geworden. Den schönsten Beweis für die steigende freudige Anteilnahme des deutschen Volkes an dieser einzigartigen Sonderaktion des Winterhilfswerkes liefern die von Jahr zu Jahr sich erhöhenden Sammelergebnisse.

Wenn heute wieder im ganzen Reich alle führenden Persönlichkeiten des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens unter gleichem durch ihren persönlichen Einsatz für dieses große soziale Betätigungswerk aller Zeiten als Ausdruck der im nationalsozialistischen Deutschland neu erstandenen Völkerverbrüderung und Schicksalsgemeinschaft werden, so darf erwartet werden, daß im Jahre der Beteiligung der Elbmündung und Ostpreußenlands das grandiose Ergebnis des Vorjahres noch übertroffen wird.

Die Not unter den 10 Millionen deutschen Brüdern und Schwestern, die nach jahrzehntelanger Unterdrückung wieder ins Reich heimkehren konnten, ist vielfach noch groß. Ihnen zu helfen und ein kräftiges Weihnachtsgeld zu bereiten, ist selbstverständliche Pflicht und bedeutet nur die Abtragung eines winzigen Bruchteiles unserer unermesslichen Dankeschuld an den Führer.

Paris rüstet für den Ribbentrop-Besuch:

Ein umfangreiches Empfangsprogramm

Ribbentrop soll auch über den Rundfunk zum französischen Volke sprechen!

Drahtbericht aus Pariser Vertreters

Paris, 3. Dezember.

Die französische Regierung ist schon eifrig mit den Vorbereitungen für den Empfang des Reichsaussenministers von Ribbentrop in Paris beschäftigt. Wie bekannt, trifft der Außenminister am Dienstagvormittag mit dem Nordzug in Paris ein. Vor der Einfahrt nach dem Nordbahnhof wird sein Salonwagen vom Juge abgehängt und um Paris herum nach dem Bahnhof des Invalides geleitet, von wo aus schon das englische Konsulatspersonal von Paris abgereist war. Am Dienstagmorgen findet im Hof des deutschen Botschafter am Reichspräsidenten das offizielle Treffen statt. Ribbentrop wird dann am Donnerstag die Unterzeichnung der deutsch-französischen Friedens- und Freundschaftserklärung. Im Nachhinein daran werden der Reichsaussenminister von Ribbentrop und der französische Außenminister Bonnet die deutsch-

französische und die internationale Presse empfangen. Am Abend gibt der Außenminister dem Senat und dem Reichstag ein feierliches Dinner. Am Mittwoch wird der Reichsaussenminister dem Präsidenten der Republik einen Besuch abzahlen. Auch ist geplant, daß er über den Rundfunk eine Rede an das französische Volk halten werde. Ein Dinner in der deutschen Botschaft bezieht den zweiten Tag des deutschen Ministerbesuches in Paris. Am Donnerstagvormittag wird dann der Reichsaussenminister wieder von Paris abreisen.

Londoner Vermutungen

London, 3. Dezember.

Die englische Öffentlichkeit wendet dem bevorstehenden Besuch des Reichsaussenministers in Paris, nachdem der Zeitpunkt festzulegen ist, großes Interesse zu. In einem Pariser Bericht der „Times“ heißt es, daß der Reichsaussenminister in ungewohnter

Weise von der sehr abgeschwächten Bedeutung des deutsch-französischen Völkerverbrüderung verstanden werden würde; gleichzeitig wird auf die französischen Freizeitschriften hingewiesen, wonach der gemeinsamen Erklärung beider Völker zunächst die Bedeutung eines Ausnahmepunktes für eine Verbesserung der deutsch-französischen Beziehungen beizumessen sei.

Starke Beachtung in Polen

Warschau, 3. Dezember.

Der bevorstehende Besuch des Reichsaussenministers in Paris wird von der polnischen Presse sehr stark beachtet. Die polnische Telegraphenagentur meint in einer Meldung aus Paris, daß der Besuch des Reichsaussenministers sehr weit gezogen sei.

„Gazeta Polska“ erklärt in einem Berliner Bericht, die deutsch-französische Erklärung vom 6. Dezember werde ein Akt von Misstrauen sein und die Beziehungen zwischen den beiden Staaten normalisieren. Die französische Regierung und die Reichsregierung würden festhalten, daß die letzte Grenze, die die beiden Großmächte voneinander trennt, endgültig sei. Die deutsch-französische Erklärung werde weiter zum Ausdruck bringen, daß dieses neue diplomatische Instrument nicht im Widerspruch mit den bisherigen internationalen Verpflichtungen beider Staaten stehe.

In dem Bericht heißt es ferner: Der Sieg Daladier über den Besuch des Generalstabschefs sollte eine erhebliche günstige Atmosphäre für den Abschluß eines deutsch-französischen Abkommens.

Sie Angelen Wood in Paris

Drahtbericht aus Pariser Vertreters

Paris, 3. Dezember.

Der englische Luftfahrtminister Sir Angelen Wood ist gestern nachmittags in Deauville zu einem kurzen Besuch eingetroffen. Er wird heute dem internationalen Luftfahrtkongress in Paris sowie weiteren französischen Flugzeugführern in der nächsten Umgebung beistehen. Morgen wird er wieder nach London zurückkehren. In einer Rundfunkansprache unterhielt der englische Minister nachdrücklich die vertrauensvolle Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen Paris und London.

Wie der Pariser Vertreter der „Daily Mail“ angeht auf Grund einer Mitteilung aus hochgestellten Regierungskreisen berichtet, finden gleichzeitig des Besuches des englischen Luftfahrtministers Sir Angelen Wood in Paris Verhandlungen über die Erweiterung der Eisenbahn von Ban von London nach Paris statt. Die Verhandlungen werden durch die

französische Regierung hat. Ein Fliegens dieser Art...

Die Verhandlungen des englischen Luftfahrt-

Für den Kriegsfall . . .

100 000 Tonnen amerikanischer Weizen für die eng-

lische Streitkräfte

Eine Gruppe englischer Wähler hat in Zusam-

40000 oder 35000 to.

Italien tritt dem Londoner Flottenvertrag bei

— London, 3. Dezember.

Italien hat gestern die formellen Schritte unter-

Eine Frage ohne befriedigende Antwort:

Wohin mit den Juden?

Juden-Debatte in der holländischen Kammer - Norwegen wehrt sich

— Den Haag, 3. Dezember.

Die zweite Kammer des holländischen Parla-

In einer sehr eindringlichen Rede wandte sich

Er erwiderte dann vor der Kammer den

Der Redner machte es sehr deutlich, daß die jü-

Nach dem Generalstreik:

Die Marxisten lamentieren . . .

Léon Blum ist tief enttäuscht - Eine sozialdemokratische Unnützlichvorlage

Drahtbericht unl. Pariser Vertreter

— Paris, 3. Dezember.

Die Marxisten protestieren nach wie vor in allen

Schwere Anschläge in der Provinz

— Paris, 3. Dezember.

Der Verleger der Pariser Arbeiter-Zeitung

In Toulouse kam es am Freitag wie schon an

Der Odeon weiter berichtet, handelt es sich bei

Auch aus Valenciennes werden Zusammen-

Die mysteriöse Affäre Codreanu:

„Verabredete Massakrierung . . .“

„Die Folgen könnten ein Bürgerkrieg oder ein europäischer Krieg sein“

— Paris, 3. Dezember.

Der politische Direktor der „Action Française“

Die Ermordung des Kapitäns und Geliebten

Codreanu ist in der Tat der Ober des rumänischen

„Kaltblütig abgeschossen“

(Zusammenfassung der AFP)

— Paris, 3. Dezember.

Der plötzliche Tod des Führers der Eisernen

Dabei wurde auch das seltsame und verlegene

Dr. Hacha über sein Wollen und seine Aufgabe:

Vor allem Freundschaft zum Reiche . . .

Bedeutende Erklärungen des neuen tschecho-slowakischen Staatspräsidenten

(Zusammenfassung der AFP)

— Prag, 3. Dezember.

Der neugewählte tschecho-slowakische Staatsprä-

Ueber die tschecho-slowakische Außenpolitik

Der Staatspräsident erklärte dem: Ueber die

zehn Tagen dauernde Streik in der Metallindustrie

Die das Generalstreik-Komitee in Paris

Die mysteriöse Affäre Codreanu:

„Verabredete Massakrierung . . .“

„Die Folgen könnten ein Bürgerkrieg oder ein europäischer Krieg sein“

— Paris, 3. Dezember.

Der politische Direktor der „Action Française“

Die Ermordung des Kapitäns und Geliebten

Codreanu ist in der Tat der Ober des rumänischen

„Kaltblütig abgeschossen“

(Zusammenfassung der AFP)

— Paris, 3. Dezember.

Der plötzliche Tod des Führers der Eisernen

Dabei wurde auch das seltsame und verlegene

Die Aemter hinter der Eisernen Garde?

Vor allem Freundschaft zum Reiche . . .

Bedeutende Erklärungen des neuen tschecho-slowakischen Staatspräsidenten

(Zusammenfassung der AFP)

— Prag, 3. Dezember.

Der neugewählte tschecho-slowakische Staatsprä-

Ueber die tschecho-slowakische Außenpolitik

Der Staatspräsident erklärte dem: Ueber die

Englisches Flugzeug beschossen

— London, 3. Dezember.

Seit Freitag nachmittag wird ein Flugzeug mit



Mannheim, 3. Dezember.

Dezember



Ob auf dem Land, ob in der Stadt — In diesen Winter lächelt es...

Und näher rückt für Jung und alt Das schöne aller Feste...

Wir laufen heimlich allerlei Um recht zu übersehen...

Dann mag das Wetter werden wie Es will in diesen Tagen...

Schon Sie Ihre Sehkräft durch richtig angepasste Augengläser...

Am Tag der Nationalen Solidarität: Männerchöre singen heute Abend um 18 Uhr.

Am Tag der Solidarität stellen sich auch die Männerchöre der WMV des Kreis-Mannheim...

Bei der Dreierbühne singen Vierterakt und Sängerkolleg unter Max Adam...

Mannheim für das Reichsteilungsschreiben in Kurzform 1933 gerüstet!

Der Ruf der Deutschen Arbeitsfront und der Deutschen Gewerkschaften...

Da die Arbeitskommissionen und Arbeitskomiteen...



Mannheims Schicksale in guten und bösen Tagen

Das neugeordnete Schloßmuseum als Spiegelbild der Jahrhunderte

In der neuen ein Tagend Jahre umfassenden Geschichte unserer Städtischen Schloßmuseen...

und höchsten Einrichtungsgegenstände als Grundlage anzuweisen...

Planten Bewähren Erinnerungen an Mannheims Wälder der Kaiserlichen Zeit...



Wie zu den größten Volkshelmen unserer Schloßmuseen gehört eine ausgedehnte Sammlung von Alt-Brandenburger Porzellan...

Die Zahl der Anmeldungen hat eine neue Rekordeinstellung notwendig gemacht...

Kaufamt erricht das Amt für Berufsberatung und Berufsberatung, C 1, 10, Tel. Nr. 2055-56...



Pariser Kodex über die Stadtrundung soll es zu Verdrängung und Wiederankunft des 17. Jahrhunderts...

Hilfsdienst lüchelt und abgemeldet wird auch der Mannheimer Hilfsdienst...



Unsere BDM-Knädel bei Weihnachtarbeiten für das Winterhilfswort

Advertisement for Mende radios: 'Wer Musik liebt... schenkt einen MENDE. Edel in Form und Klang.'

Sanatorium über den Wolken...

Nach in Mannheim: Keuchhustenflieger!

In 3000 m Höhe wird die gefährliche Kinderkrankheit kuriert — Der Flugsugführer als - Dunkel Doktor Eine Stunde dauert die Kur

Wir haben in den letzten Wochen wiederholt davon gelesen, daß in Darmstadt, in Hellingen bei Stuttgart und neuerdings in Berlin Keuchhustenkranken Kindern vom Arzt ein Ausflug mit dem Flugzeug über die Wolken verordnet wurde...

Eltern der kleinen Keuchhustenkranken erhalten bei, aber die günstige Dehnwirkung dieser luftigen und ungemündlichen Kur zu lesen. So schreibt eine Mutter folgendes: Während ich vor dem Flug namentlich nichts angeführt jede Stunde ein Puffenansatz einstellte...

zeits nach einer Woche sei das Kind völlig wieder hergestellt gewesen. Die Heberwindung der Brustbeckenstimmungen ist bei den einzelnen Kindern ganz verschieden...



Das ist das Mannheimer Keuchhusten-Flugzeug Pilot: Fritz Strider

Wenn das Essen nicht schmeckt,

bei Müdigkeit und Anspannungserscheinungen oder in Gesundheitszeiten nehmen Erwachsene und Kinder das stärkenden Anfrischungsmittel Bioferin.



nicht ohne Papa oder die Muttli fliegen, und da für drei Flugzeuge Platz in der Kabine ist, kann jeder einer von den Eltern bei diesem Flug der kleinen dabei sein...

Eine alte Fliegerweisheit ...

„Oben kann solche Flüge auch für erwachsene Personen einen Nutzen?“ Frage ich und mein Gegenüber nickt und erklärt mir, daß es eine alte Fliegerweisheit sei, einen Höhenflug zu unternehmen...

einem Höhenflug entschloß. Beide Kinder haben den Flug gut überstanden. Der Husten hat hart an Festigkeit verloren. Die Atemnot ist fast selten geworden. Die Kinder schlafen ruhiger, der Appetit hat sich wieder gebessert...

len. Das haben die Flüge bisher nicht nur in Darmstadt, Berlin und Stuttgart, sondern auch — und die eingeladenen Vorträge reden dafür eine besondere Sprache — in Mannheim bewiesen.

So hat sich das Flugzeug in den Dienst des Kindes begeben. Der Keuchhusten wird unter dem Blau des Himmels überwunden. Während tief unten die Erde zur Landschaft zusammenströmt und aus tiefen Gräben...

G. M. Jannet

Von deutscher Landschaft und deutschen Menschen

Mannheimer Künstler stellen in der Städtischen Kunsthalle aus

I.

Nicht das Ausland noch der Winterdurchschnitt unterwirft diese Ausstellung der Mannheimer Maler, Graphiker und Bildhauer von den Weimarschulemitgliedern der vorangegangenen Jahre...

sch in der erfreulichen Entwicklung mander Verbindung deutlich ausdrückt. Es ist daher ein dankbare und lohnende Pflicht für die Mannheimer Bevölkerung...

Beides gibt aus der Kunstbetrachtung die Maßgabe für die Beurteilung der ausgestellten Arbeiten. Es kann nicht darum gehen, nur nach ästhetischen und artistischen Gesetzen zu urteilen...

Wenn wir einen Rundgang durch die schon manchen, die über hundert Arbeiten umfasst, und dabei dem Namensverzeichnis zunächst der Maler folgen...



„Wir haben so viel Glück in diesem Jahr erfahren, daß wir alle die Pflicht haben, diesem Glück freiwillig unser Opfer zu bringen!“

(Der Führer bei der Eröffnung des WHW. 1938/39 im Sportpalast am 3. Oktober 1938)

den Welt, den alle herartigen Schilderungen immer wieder ausüben. Hans Rüdiger hat die Technik der Wasserfarbe zu einer besonderen Kunst entwickelt...

Walter Eimer, kräftig und sparsam in der Farbe wie immer, steht neben einer im Tapeten vorzüglich erhaltenen plattierten Wandtafel, schöne Tafeln zur Schau...

Advertisement for Mey & Edlich, featuring a suit illustration and text: „Für den Gesellschaftsanzug...“

Ihr Können vor allem in dem Kräftebild und dem Selbstporträt. An Heinrich Graf's Bildnissen fällt die Originalität auf, mit der das Wesenstümliche erfasst und zu gefälliger Bildwirkung geordnet ist...

Fritz Jannet

Näher wurden 4111 Reichsbildergärten, 1117 Schwabenhallen, 22 300 Hilfe- und Begegnungshallen neben vielen anderen lokalen Einrichtungen durch die NSD. gefördert...



Für Weihnachten & SIEMENS HAUSGERÄTE



Beratung, Vorführung und Verkauf im Fachgeschäft

Barber - N. 2, 10, Ruf 20555 Wasser, Licht u. Radio-GmbH.

Bazlen am Paradeplatz O. 1.

Elektro-Radio-Schmelzer Waldparkstraße 18 - Ruf 20661

Fritz Weickel C. 1, 3, Breite Straße, Ruf 23118

Licht- u. Geschenkhaus an den Ranken P. 4, 11-12 Tel. 27904

Weihnachts-Einkäufe in der Kunststraße

Alles für das Kind
reizende praktische Geschenke

wie Mäntel
Kleidchen
Anzüge

in großer Auswahl
in allen Preislagen
vom Fachgeschäft

Wambganß
O 7. 50

Geschenke
aus gutem Hause

Geschmuckte
Bettensausstattung

von
Sport und Mode

ALBERT HISS
Mannheim, N 7. 9
MODERNE FESTIGKEITUNG
EIGENE MASSANFERTIGUNG

Man hat alles
so schön beisammen

aller Art, in jeder Preislage
die wirklichem Wertes Ge-
winnbringend. Jedes für die
große Auswahl bei

W. Chr. Müller
Kunststraße

O 3. 11. 12
Das Haus für jede Lederwaren
Damen für jede Lederwaren
Vollständiges

Kaffee
u. Tee

keine
Pralinen

und
Dessert-Schokoladen

kaufe ich nur bei
Greulich R 4. 13
dort wird man gut bedient

DAS GROSSE SPEZIAL-GESCHÄFT FÜR
TEPPICHE • GARDINEN • DEKORATIONEN

Tegahaus
BERNARD & SUTTKAMER

MANNHEIM, Kunststraße

Klepper-Karle
Fabrikager der
Klepper-Werke

läuft im Winter sport nur beste
Materialien

Hofbauer-
Seelos- und
Christel-Glanz
Juchien-Stiele
Spezialreparatur-Weinstadt
O 7. 24 - Fernsprecher 51993

Mit Geschenken von
Carl Baur
H.S.P.

beratten Sie stets Freude

Die Auswahl ist gross mit:
Schals, Blumen, modischen
Stoffen und Kleingereiten,
Spizendecken, Tischtücher,
Handschuhe, Strümpfen.

UNSER GANZES HAUS
WOHNFERTIG EINGERICHTET
7 STOCKWERKE (FAHRSTUHL)



TELKAMPHAUS

O 3. 1

MOBEL - STOFFE - TEPPICHE - KUNSTGEWERBE

Südwestdeutsche Umschau

Ein Volkwerk, das unüberwindlich ist! Am stählernen Ball im Westen

Wir besuchen die deutschen Westbefestigungen

Badenbad, 3. Dezember

In einem herrlichen Novembertag fuhren wir durch die tiefen Wälder im Westen, über die Höhen, die weit hineinreichen lassen in deutsches und französisches Land, und konnten uns dabei mit eigenen Augen von dem großen Wunder der westlichen Erde getragenen Westbefestigungen überzeugen. Gaben wir über sie in der letzten Zeit auch in mündlicher Sprache und Abbildungen davon gesehen, so ist dies alles doch nur ein geringes gegenüber dem tatsächlichen Erlebnis, namentlich, wenn man vom Führer bei seiner Oktoberbesichtigung eingeschlagenen Weg folgend, dies gewaltige Werk in seinen Einzelheiten betrachten zu können, die sich zu Deutschlands unüberwindlichem Ball im Westen formen. Führt man nun selbst in dieser Wechsellage umher, so erweist es kaum lobbar, daß in einem so knappen Zeitraum weniger Sommer- und Herbstmonate in bezugsnehmendem Umfang Verteidigungs- und Festungsbauwerke entstanden sind, die unüberwindlich sind und nach den Worten des Führers das gigantische Bauwerk aller Zeiten darstellen. Gewiß, Pläne für den Westbau sind schon seit 1936 vor, auch waren bereits in den letzten Jahren betonierete Kampfanlagen und Hindernisse erstellt worden, das Bauprogramm 1938 jedoch forderte ein Vielfaches der bisherigen Bauten an. Der Führer selbst hat in seiner Rede auf dem Röhnener Parteitag mitteilt, unter welsch gewaltigem Einsatz von Menschen und Material die Bauten in Angriff genommen und durchgeführt worden sind. Der Volk, der sie sieht, kann sich einen Begriff davon machen, welsch Kraft gefähiger Organisation es bedurfte, um den Aufbau an Arbeitern, Arbeitsdienstleistern, Truppen, an Eisenbahnen und Transportkraftwagen in getragener Ordnung zu leisten.

Das Bauvorhaben West

Die Bergwerke, Talschluchten, Hochflächen im Westen stellen dem Bauvorhaben West besondere

und schwierige Aufgaben, damit durch einen Ball von Osten jegliches Eindringen feindlicher Oere in deutsches Land zur Unmöglichkeit wird, liegt außen hin tritt die Befestigungslinie vor allem durch die verschiedenartigen Kampfstände hervor: zunächst durch einen fast ununterbrochen bestehenden Gürtel der „Bunker“ — man vermeint den aus dem Boden gewachsenen Säulen eines Unzerstörbaren gegenüberstehen —, dem sich Einzelbunker, Einzelbatterien und „starke Kampfmaschinen“ anschließen, die Panzerkraftwagen jeder Art und Größe auszuhalten vermögen. In den Vertiefungen oder mit Wasser gefüllten Gräben werden die Kampfmaschinen, wenn sie überhaupt bis dahin gelangen und nicht zuvor etwa an den künstlich angelegten Stützpunkten heruntergefallen sind und kampfunfähig wurden, endgültig festgehalten. In dies weitestgehenden Anordnungen des Befestigungsbauwerks schloßen sich nun die Bunker verschiedener Größe ein. Die im Vorjahr erbauten sind bereits durch eine überausreiche Verfestigung geschützt, und von den neuen wird ebenfalls bald nichts mehr zu sehen sein.

Kehren wir in eines der großen Verteidigungs- und Bunkerwerke, so können wir gerade durch die gewaltige Mauer der „Ringmauer“, so können wir über die sich aufbauende Gewaltigkeit, über die Höhe und über die vorzügliche Luft, die in allen drei unter dem Erdboden liegenden Stockwerken herrscht. Jedes dieser mit schweren Waffen ausgerüsteten Werke hat seine eigene Wasserversorgung, seine eigene Wasser-, Luftzufuhr- und Abfallabfuhranlage, eine Fernsprechanlage mit Verbindungen in alle einzelnen Räume und mit den Bunkern unter sich, Gerichte, Läden — alles in weißer Farbe — und weiterhin die Munitivlager und Wälder, Küche und Kantine. Offene Türen lassen schon Raum für sich erkennen, so daß im Notfall kein Kubikfuß eines Raumes die Abdrücke nicht bleiben. Weiter in die Höhe getriebene Stollen führen zum Geschützstand oder zu den für den Nachschub von Truppen oder Munition tief in die Erde verfertigten Depots.

Das gewaltige Organisationswerk:

Wenn wir aus dem großen Bild der Westbefestigung einen einzelnen Bauteil herausgreifen, so wird der Leser die ersten auf diesen fallenden Gedanken über die gewaltigen Aufgaben der Organisation und der Arbeit im Werke für die gesamte Westfront umfassen können. Die zurzeit angelegten und eingetragenen 5000 Arbeiter schlossen in diesem Bezirk innerhalb weniger Tage auf 1000 an. Daneben wurden Arbeitskräfte und Pioniertruppen heran- und es fand sich bald in keiner der Städte und in keinem der vielen Dörfer eine Unterbringungsmöglichkeit mehr. Alle verfügbaren Ställe, sämtliche Schulhäuser und Privathäuser waren dicht belegt, Arbeiter und Truppen oft in gemeinsamer Unterkunft und hoher Kameradschaft. Viele Anfahrtswege zur Arbeitsstätte mußten zurückgelegt werden. Die Nummerkennzeichen der Kraftfahrzeuge und Omnibusse zeigten an, daß aus fast allen Teilen Deutschlands dieses Befestigungsmaterial herangefahren war. In dem anfänglich noch mangelhaften aufstrebenden Quartiermangel, der später durch die Erhebung einer Reihe von Arbeitslagern behoben wurde, traten weitere Schwierigkeiten. Die kleinen Wohnhöfe waren nicht aufnahmefähig. Vieles schied es aus an Streckenveränderungen. Das Wesentliche mußte daher in weitestgehendem Umfang ausgebaut, die Bahnhöfe erweitert werden. So ist die anfänglich schwierige Betreuung der Arbeiter mit der Zeit besser und zufriedenstellend geworden. In den Arbeitslagern, die denen des Reichsarbeitsdienstes gleichen, 1938 hat der Arbeiter wohnt. Man weiß heute schon, daß ein großer Bestandteil von Arbeitskräften nach Westdeutschland an seine Arbeitsstätten zurückzuführen wird, um die Arbeiten zu vollenden. Auch die Verpflegung der Bauarbeiter wird durch die Kraftwagen und der Bahnhöfe mit Häfen war sie in den ersten Wochen des Arbeitsaufbaus von mancherlei Schwierigkeiten begleitet. Welsch gewaltige Mengen an Lebensmittel in einem Bauort erforderlich sind, dafür nur einige Zahlen: Im Monat September betrug der Verpflegungsaufschlag in einem solchen Bezirk vier Millionen Mark.

Das hohe Lied der Arbeit

Wenn von den Westbefestigungen gesprochen wird, so wird in jeder Zeit der Einzelbeteiligte des deutschen Arbeiters zu denken sein. Wenn abgesehen von dem großen und vom Führer mit Dankworten gekennzeichneten Opfer, das Tausende und aber Tausende brachten, indem sie monatelang von ihrer Heimat fern lebten, waren die Arbeitsleistungen von 14, 18 und 20 Stunden in den Sommer- und Herbstmonaten des Durchbaus und es kam vor, daß Einzelliche 30 Stunden hindurch in einem Bunker arbeiteten, diesen in ununterbrochener Arbeit fertigstellen und dies noch bei einer Wärmetemperatur von 75 bis 70 Grad, die der West in den ersten Tagen anstrebte.

Nachdem unter gewaltiger Arbeitsanpannung die weit über die Hunderte hinausgehende Zahl von Bunkern und Geschützwerken erstellt war, konnte man an einen Rückzug der gewaltigen Kraftanstrengung herangehen. Die Deutsche Arbeitsfront, die in enger Verbindung mit der Organisation steht und diese wieder mit dem

Pionierstab arbeitete, hielt die Pioniere für den an der Westfront stehenden Menschen im Bunde. Sobald die Hauptarbeit der ersten Monate zu leisten war, konnte an die Weiterhaltung geboten, konnten gemeinsame Aufbaupläne und Kameradschaftsbündnisse veranfaßt werden. Die Arbeitslager wurden mit Fernübertragungen ausgestattet, Besprechungen und Besichtigungen angeordnet, so daß der Arbeiter seine Freizeit in angenehmer Weise verbringen kann. Das 120 Mark gibt es volle Verköstigung für 30 Tage, warme Aufopferungen und einige wenige Feiern für die lustige Betreuung zu leisten. Wer seine Pflicht erfüllt hat, erhält eine Ehrenurkunde.

Die Grenzbesetzung

Grenzbesetzung haben die umfassenden Befestigungsarbeiten in Lebensgewohnheiten und in der Arbeit der Grenzbesetzer einschneidend eingegriffen. Bei einzelnen Gebieten konnte eine Umkehrung nicht vermieden werden. Die Grenzbesetzung, die sich sofort hier war, um was es ging, hatte ein hohes Interesse für die handelspolitischen Notwendigkeiten und für die Aufgabe von für den Bau der Befestigungen notwendigen Grund und Boden. Durch reichhaltige finanzielle Hilfen wurde alles zur Vermehrung besonderer Härten getan, wie sie durch Landgaben oder durch die Behinderung der Abgabe von Acker und Feld entstehen mußten. Dabei waren die notwendigen Eingriffe in die ländliche Grenzbesetzung vielfach nicht, und es ist zu sehen, daß die neuen Befestigungen bis in eine Tiefe von 40 bis 50 km. Vieles wurde die nationale Arbeit Generation zum Wachsen bei den Befestigungsarbeiten und bei den festgelegten Punkten bereitgestellt, was für ihre unbedingte Zuverlässigkeit spricht.

Eine große verdiente Kameradschaft

Im Laufe unserer Fahrt über die Westbefestigung und -anlagen, bei der wir auch ein durch Besondere Verdienste ausgezeichnetes bekannt gewordenen Dörfer besuchten, wurde von Offizieren, wie von den Vertretern der Organisation, die den Bau der Befestigungen in den verschiedenen Stadien und mit Rücksicht auf die feste und wichtige Kameradschaft gewilligen Soldaten und Arbeitern in ihrem verlassenen Kameraden Arbeitsmannen umfassen. Es mußte von einer Kameradschaft gesprochen werden. Der Führer des Reichsarbeitsdienstes hat besonders ein druckvolles Wort der Anerkennung für die Organ der Partei und für die DAF, indem er erklärte, es „unserer Arbeit“ habe eine besondere vorbildliche und von höchsten Erfolgen begleitete Kameradschaft zwischen den einzelnen Stellen geübt.

* **Badenbad, 3. Dez.** Am 3. November trat Bundespräsident Hindenburg in den Ruhestand. Mit ihm schied ein Mann aus dem Reichsdienst, der 40 Jahre lang als Reichsminister, der 40 Jahre lang als Reichspräsident war in Reichstag, Landeshauptmann und Reichspräsident.

* **Baden, 3. Dez.** Der Männererziehungsverein „Kriegskranz“, Baden, feierte in Badischen, aber würdiger Weise sein 100-jähriges Bestehen.

Ein Winter Spaziergang

Wenn es kalt ist, aber trocken
soll man nicht im Zimmer hocken.
Ärzte sagen, wie ihr wisst,
Winterluft die beste ist.

Aber an den Wintertagen
muß man einen Mantel tragen,
der die Lunge, Nieren, Därme
schützt durch angenehme Wärme.

Pefer, mach's wie Vater Schlaun:
Einen Pelz kauft er der Frau,



Raspar darf den Ufer tragen,
doch mit Perliantrocken
an dem Mantel warm und schwer,
stolz geht Vater Schlaun einher.
Malchen, das verlebte Ding,
kommt zum Pelz, an dem sie hing,
steht ihr gut, der Kasackier
sieht sich dauernd um nach ihr.

Wie es früher war ist's heute,
kleider machen halt mal Leute.
Doch bevor ihr laufen geht
schaut, was in dieser Zeitung steht.



Ein Mann erschüttert Afrika

Der dramatische Mahdi-Aufstand gegen die Engländer • Ein Bericht von General A. A. Noskoff

Erstmal fragt Elatin Volsa den Kraber:
„Dost du meinen Auftrag ausgeführt?“
Der Kraber antwortet ruhig und mit großer Selbstsicherheit:

„Du siehst es, das Meer des Kalifen ist flach.“
Ungehörig unterrichtet ihn Elatin:
„Gut, gut, aber die Nacht ist noch lang.“
Der Kraber nickt.

„Das schon, aber du kannst ruhig schlafen, Elatin Volsa, denn Abdullahi und seine Emire werden nicht auf den Angriff des Sirdars.“
Der Kraber hebt die Hand und deutet in südwestlicher Richtung herein, wo die Sorgenfalte aufleuchtet.

„Dort erwartet der Nacht den Angriff.“
Aber Elatin Volsa ist immer noch misstrauisch. Er kann zu gut den furchtbaren Zusammenstoß der Dervische, immer wieder der ständischer mit seinem Revolver, wenn er liegt, dennoch kann Elatin Volsa das Nichtwissen nicht überwinden. Er weiß, daß der nächste Überfall den Dervischen eine große Chance in die Hand geben würde. Wenn die Nacht auch nur einen einzigen Truppenteil ergreift, und der Troch, die Kollonelle und Trümpel in Unruhe geraten, so würde Kamee hinter der Jerriba verloren. Sie wird vernichtet werden, wenn es den Dervischen gelingt, die Wüste ohne die Waidungengewehrfeuer zu durchlaufen und ins Sandmeer zu kommen. Elatin Volsa die furchtbare Wälder der Mahditen, er weiß, daß ihnen überall dort, wo sie Brust an Brust mit dem Feinde ringen, der Sieg gehört.

„Wer muß noch betrauert der Kundschalter Elatin: „Neh' weiter Abdullahi auf neue Verstärkungen, er wird nicht angreifen.“

Unüberwindlichen Wechsels über der Kraber fort: „Nicht, er könnte es, denn sein Meer ist soflutlich wie der Sand der Wüste.“

„Wie hart?“ fragt Elatin.
Der Kraber schwigt. Dann hebt er die Hand zum Himmel auf:

„Der kann es legen, außer Allah allein? Wenn die Kräfte des Kalifen zum Sturm laufen, so werden sie sein wie der Sandsturm, der über die Wüste herbraut. Wie eine Wolke der Vernichtung werden sie auf die Jerriba zuhaufen. Und wisse die volle Wahrheit, Elatin Volsa, die Emire haben Wälder, die Kräfte Abdullahi vom Sturm abhalten. Jeder möchte der erste sein, der sich in den Kampf wirft, denn die Jerriba durch die Kollonelle des heiligen Mahdi durch die Kollonelle des heiligen Mahdi in höchste Eile verlegt.“

Elatin nickt abwesend. Diese Worte bedeuten keine Reue für ihn, denn die Vorposten der

richten unausgesetzt von einzelnen Dervischreitern, die offenbar nicht mehr im Stande waren, ihrer Erregung und Kampfeslust Herr zu werden und überall mit den Vorposten handgemein geworden sind.

Der Morgen graut

Die Nacht neigt sich zum Ende, als um vier Uhr in der Frühe die Emire über die Jerriba hinaufziehen. Der Sirdar läßt die Truppen werden. Er weiß, daß heute der Entscheidungstag gekommen ist. Die Soldaten werden verlegt und bereiten sich sorgfältig zum Kampf vor. Eine ernste Stimmung liegt über den kampfbereiten Truppen. Sie wissen, daß es heute auf Leben und Brechen geht; denn wenn die Mahdingenemire verlegen, dann werden die angeheerten Scharen des Kalifen die Jerriba überfluten, und ein grauenhaftes Gemetzel wird ihre Verbleiber treffen.

Gegen 5,30 Uhr haben die Truppen in ihren Stellungen bereit. In der Mitte des Lagers, dort, wo die Kollonelle der britischen und ägyptischen Truppen ist, erhebt sich ein kleiner Hügel; auf ihm steht die rote ägyptische Fahne. Neben ihr, hoch zu Nacht, geklärt und elegant wie immer, International und unbewegt wie ein Stein, der Sirdar. Aus der mächtigen Kollonelle ihres Führers strahlt die Truppe tiefes Vertrauen.

Immer häufiger kommen aus der Wüste in schwarzen Mänteln die Mahditer herbeigeströmt. Unbewegten Gesichtes nimmt Kollonelle ihre Meldungen entgegen.

Es ist kein Zweifel, Abdullahi trifft die letzten Vorbereitungen zum Sturm. Die schwarzen Töne der Umhüllungen des Kalifen, der dumpfe Hauch der Kriegstrummeln ist schon deutlich zu vernahmen. Die Wälder der Mahditen sind auf der Höhe gerichtet, hinter denen die Kräfte des Kalifen die Nacht verbracht hat.

Die Dervische greifen an

Wichtig geht durch die Reihen der Verteidiger ein einzelner Ruf aus:
„Sie kommen!“

Selbst der Sirdar Kollonelle gerät in Unruhe. Mit feinstem Gesicht wendet er Kollonelle um. Das gerührt. Die Offiziere bemühen sich, ihre Erregung zu verbergen. Die gesamte Armee beobachtet den Vormarsch der Mahditen, die in ununterbrochenen Wellen, nicht an dicht heranrücken. Noch ist der Beschuß nicht erteilt, aber eine Welle der Erregung durchläuft die Jerriba. Jeder weiß mit aller-

Deutlichkeit: Wenn die Scharen des Kalifen an den Füllhaken der Jerriba angelangt sind, ist alles zu Ende.

Die Dervischreiter, die durch ihre Mäntel den Vormarsch der Kräfte in allen feinen Einzelheiten genau beobachten können, sind auch tiefer erregt. Vor dem Gros des Dervischheeres befindet sich eine dünne Schicht mit den Gewehrträgern. Die Masse des Heeres, die ihnen folgt, ist in mehrere dichtmarschierende Schichten geteilt. Die weißen Gruppen der Dervische und die unabhälligen Langen gleichen in den Strahlen der Sonne, im Zentrum stehen die großen, mit Koranversen bedeckten Fahnen der Emire. Die Emire selbst sind mit mittelalterlichen Kreuzritzer in eiserne Kettenpanzer gehüllt. Auf dem Kopf tragen sie eiserne Sturmhelme mit Kollonelle und Helmbedeckel. Und so haben die unabhälligen Massen von den Hügel in die Ebene, die sich hoch wie ein Felsen ausbeugt. Hoch über ihnen, Wälder und Nordwesten gibt es in der Mitte mächtiger Bedeutung keinen Grabhügel, keinen Baum, keinen Busch, keine Geländeform, welche den Anblick behindert oder Bedingung stellen kann.

Wohlt jeder der Soldaten verflucht ein Dervisch, und er weiß nicht, ob es Araber oder Erregung, die ihn befallen hat, denn die Massen der Dervische marschieren unbeteiligt vorwärts, und der Anblick dieser unendlichen Menschenströme wirkt die Frage auf, ob dieser fanatisierte Kalif überhaupt zu besiegen ist. Näher und näher kommen die Dervische. Die Klänge der Kriegspfeifen und Trommeln erfüllen die Luft mit wildem Lärm. Das aufgelooste Getöse der Kriegsbanner, ausgeschütteten Schichten, dröhnt wie der Schrei eines unermesslichen Tobens. Und dann liegt plötzlich ein Klauen in der Luft, ein langgezogenes: „Wa Allah illa Allah! Mohammed ist der Prophet!“ Es gibt keinen Gott außer Allah und Mohammed ist sein Prophet!

Die Dervische haben ihren Anführer und Todesengel empfangen.

Der erste Koranenschuß fällt. Es ist eine der heiligen Rassen des Kalifen. In den Feuerkampf eröffnet hat. Mächtige Mäntel in schwarzen Kettenreihen stehen, wie das Getöse vor der Jerriba im Boden fällt, ohne zu erlöschenden.

Der erste Angriff erstickt in Blut

Da hebt der Sirdar die Hand. Eine der Donnanzien führt vom Hügel, und nun verdrängen die englischen Geschütze ihre mörderische Arbeit. Wenige Minuten später beginnt ein Waidungengewehr

feine Tätigkeit. Ein zweites, ein drittes, zehn, zwanzig fallen ein. Bald werden die Salven der Infanterie, und als die Dervische, die sich in den furchtbaren Kollonellen mit einer Schande zu zeigen, im Sturmschritt bis auf etwa 1000 Meter herangekommen sind, bildet die Jerriba eine einzige feuerpelende Linie.

Es sind zwei Wälder, die hier aufeinanderprallen. Auf der einen Seite die überlegene Waidungstechnik Europas, auf der anderen Seite der fanatischen der bestgerüsteten Streiter für den Glanz des Propheten.

Man sieht, wie die Dervische in ganzen Scharen von den Kanonen niedergeworfen werden; aber ihre Reihen schließen sich immer wieder von neuem zusammen, und sie kämpfen unermüdet vorwärts. „Nächst ist ihr Kriegselend in dem tobenenden Donner der Feuerwaffen untergegangen. Die Dervische hatten auch das Gewehrfeuer bereits auf 2000 Meter eröffnet. Trotz dieser weiten Entfernung und der mangelhaften Gewehr haben die englisch-ägyptischen Verbände ihren Verluste. Verschiedene Offiziere fallen. Unter anderen auch der Oberst Francis Rhodes, der Bruder des Schöpfers von Südafrika, Cecil Rhodes.

Gegen 9,30 Uhr in der Frühe ist der erste Mahdi-Dromed von Dindarman vorüber. Die Ebene vor der Jerriba ist von Tausenden und aber Tausenden von gefallenen Dervischen bedeckt. Tausende von unabhälligen Lebewesen und blinder Tapferkeit haben sie vor den Augen der Kräfte Kollonelle abgerollt. Bis zu 1000 Meter sind die Dervischen an die Jerriba herangekommen, und mancher der Dervische drückt sich in Gedanken zum letzten Totenkampf Brust an Brust mit dem Feinde vor.

Es ist kein Zweifel, hätte Abdullahi im Sinne der Nacht angegriffen, so wäre die Kräfte Kollonelle schwerlich der Vernichtung entgangen.

Der riesige Angriff der Dervische, der hauptsächlich gegen den linken Flügel und das Zentrum der Jerriba gerichtet war, ist abgeklungen. Abdullahi aber unter dem Eindruck der furchtbaren Verluste den Befehl zum Rückzug und zieht sich mit dem Rest seiner Streitkräfte hinter den Höhenrücken von Gebel Dindarman zurück.

Ein neuer vergeblicher Vorstoß

Aber nur kurz ist die Kollonelle, die den Verteidiger der Jerriba gestützt wird, denn schon wieder Augenblicke später stürzen sich von den Hügel von Kollonelle neue Massen von Dervischen auf die roten Hügel der Jerriba. Die furchtbaren Zusammenstöße werden von dem Gros des Kalifen und einem kleinen kühnen Emire, Ali-Bad-Dela, geführt. Der Emire, der von Kollonelle vor der Jerriba Kollonelle ägyptischen Kavallerie. Der Sirdar hat die Kollonelle dort bereitgestellt, um nach dem abgeklungenen Sturm gegen das Zentrum und die rechte Flanke der Jerriba zum Gegenangriff übergehen zu können.

Nach hier wiederholt sich das Bild der alle Grenzen überschreitenden Aufopferung der fanatischen Dervische. Die Kräfte der Waidungengewehr und die Granaten, die blutige Furden in ihre Reihen reihen, vermögen ihrem Angriffsgelübde nicht zu folgen.

(Fortsetzung folgt)

W. Feldmann
Musikinstrumentenbau
3 2, 8 • Zahlungsrichtigung - Ruf 22075

Wachstüchle große Auswahl
Gummi-Kapf Qu 2, 19

Den eleganten **Damenhut**
den apaiten **Schal** von
Käthe Müller Kunststraße N 2, 7

Pfalz-Gau Magen
Der Hausschatz der Familie
Seit 1890 hergestelltes Spezialfabrikat der Firma
R. Th. Schlatter, P 3, 4
Weinhandlung

Weihnachtsgeschenke
die Freude bereiten
Eckrich & Schwarz
Mannheim • P 5, 10

22 Tage noch, dann ist Weihnachten!
Heute wollen wir uns an die Hausfrauen wenden, und sie darauf hinweisen, daß nun rechtzeitig mit seinen Weihnachtsgeschenken zu versehen sollte darum auch nicht am letzten Tage gekauft werden. Alles was man zur Weihnachtsgeschenke braucht, oder erlangen auf den Weihnachts-Geschäften bereit.
Bei Weihnachtsgeschenken zeitig an den Einkauf denken!

Danke vor Weihnachten daran!
Zw. Zaphen **62, 15** u. Paradeplatz
liegt das seit Jahrzehnten bewährte, erste Fachgeschäft für
PHOTO & KINO
Photohaus Kloos
Apparate auf Teilzahlung!

K. Engelhardt
Tropfen, Tinkturen, Linoleum
041 Kunststraße
135 Jahre

Wintan Lötisan
Schenken Sie herrliche
Weihnachts-Geschenke
für wenig Geld
Rüstf. N 3, 10

Uhren von Arnold,
esproot, begeht —
nach Jahren zeigt sich erst
der Wert
Seit über 60 Jahren
das Fachgeschäft

Fr. Arnold Nachf.
O 6, 6
Planizen

50 Radio-Geräte
in den verschiedensten Modellen,
eine enorme Auswahl vor hat.
Markenartikel sind Sie in
unserer neuen Ausstellung - Raum
Das Fachgeschäft
für Elektro und Radio
MARZ & KOLB
Mannheim, Qu 2, 4, Ruf Nr. 24007

Gemeindliche Bodenvorratswirtschaft für Kleinwohnungsbauten

In früheren Zeiten bedeutete gemeindliche Bodenvorratswirtschaft die rechtzeitige Sicherung von Grundstücken hauptsächlich für Schulen, Krankenhäuser, gemeindliche Verwaltungsgebäude, dann für Parks, Grünanlagen, z. T. auch für Altbauunterstützung durch Abbruch minderwertiger Gebäude...

als "Vorkaufungen" zu bemerken sind, daß sie in der Regel nicht mehr als 25 Mark monatlich Mietzinsen können. Es handelt sich um Kleinstwohnungen, die ja leben und konjunkturellen Gründen nicht vermeidbar sind und auch nicht vermieden werden können...

für Eigenkapital reichlich für die Erwerbung und Erschließung des Grund und Bodens zu verwenden. Es liegt deshalb nahe, daß die Gemeinden, soweit sie über genügend Grund und Boden verfügen, des gemeinnützigen Wohnungsbauunternehmens geeignete Grundstücke zur Verfügung stellen...

wendungen der Gemeinde für Veranlagung des Baukapitalvermögens und für Abtragung einzelner Aufschließungskosten im Laufe der vereinbarten Zeit abdeckt sein werden. Nach Ablauf des Erbbaurechts geht das Eigentum am Grund und Boden regelmäßig wieder an die Gemeinde über...

Wir denken nicht an die finanziellen Mittel, die mit dem Begriff der Mietzinsen verbunden sind, sondern an Wohnungsbauten für die schaffenden Volksschichten, deren Einkommen im Sinne des Gesetzes des Reichsarbeitsministers vom 4. 8. 1933...

Schwierigkeiten bereitet nur die Beschaffung des Grund und Bodens, auch für die gemeinnützigen Wohnungsbauunternehmen, die einerseits in den gesetzlich vorgeschriebenen Wohngebieten bauen müssen, andererseits finanziell nicht in der Lage sind...

Gemäß ist das Erbbaurecht für Grundbesitz, der dauernd in privatem Eigentum bleiben soll (Erbbaurecht, Kleinrenten) ungenügend; außerdem bestehen gegen das Erbbaurecht inhaltliche Vorurteile der Entscheidungsbefugten, die erste Reaktion verdienen...

Im Hinblick darauf, daß es den Gemeinden heute sehr schwer sein wird, über Grund und Boden zu verfügen, ist es notwendig, die Gemeinden bei der Wahl des Erbbaurechts die Wohnungsbaufrage mäßig fördern, ohne die Substanz ihres Vermögens zu verringern...

K. H.

Immobilien Oststadtvilla Neubau und Wertobjekt bester Art mit allem Komfort Th. Fasshold & Co. Bankgeschäft - Hypotheken - Grundstücksverwaltung

Einfamilienhaus Lindenhof Oststadt - Villen Renten - Häuser zu verkaufen durch Hieronymi Immobilien Augustus-Anlage 28 - Ruf 43594

Immobilien-Büro Jakob Neuert Mannheim, P. 2, 6 Einfamilien-Haus in Adelsheim, sehr gute Wohnlage, 7 Zimmer, Küche, stichgebaut, Bad, WC, Kellerräume, Kamin, ein sehr schöner Garten, prächtig zu verkaufen. 27783

Binnenhafen Bürogebäude mit Lagermöglichkeit u. Gasanschluss zu verkaufen. Hieronymi Immobilien - Augustus-Anlage 28 - Ruf 43594

Größt. Etagenwohnhaus mit zwei Wohnungen von 1000, mögliche Erhöhung, zu kaufen gesucht durch: A. Rille, Immobilien- u. Grundbesitz-Gesellschaft, gegründet 1877, L. 4, 4, Heilbrunn 205 78.

Zu verkaufen: la Rentenhäuser (1000 bis 2000 Mark), Mietswohnhaus (1000 bis 2000 Mark), Rentenhäuser (1000 bis 2000 Mark), Etagenhäuser (1000 bis 2000 Mark)

Renten- und Geschäftshäuser Habe in festem Auftrag 10 Renten-Häuser in guten Lagen, teils über- und unter dem Einl.-Wert sehr billig zu verkaufen. Phil. Wetzler Immobilien U. 3, 19 - Ruf 21770

Einfamilien-Haus in Adelsheim, sehr gute Wohnlage, 7 Zimmer, Küche, stichgebaut, Bad, WC, Kellerräume, Kamin, ein sehr schöner Garten, prächtig zu verkaufen. 27783

Etagen-Rentenhäuser zu verkaufen Scherrbacher, Immobilien, Heilbrunn, 4, 4, Heilbrunn, 409 11.

Gute Kapitalanlage Etagen-Häuser in jeder Lage, preisgünstig, bei 10-12000 Mark Anzahlung zu verkaufen. F. Rihm Immobilien, Heilbrunn, Hauptstraße 100, Heilbrunn 311 77.

VILLA in Bad Dürkheim herrliche Lage mit Berggarten und Wald (ca. 2000 qm) für nur RM 40000,- bei 20 000,- Anzahlung sofort zu verkaufen durch den Alleinbeauftragten

Sichere Existenz für jg. tüchtige Fachleute Wohnhaus n. Marzlinggebäude, Wohn-u. Bürohaus am Ballenberg, 400 qm, in bester Lage, ruhige, gesunde Wohnlage, 10 Zimmer, Küche, Bad, WC, Kellerräume, Kamin, ein sehr schöner Garten, prächtig zu verkaufen. 27783

Haus mit geschickter Baueinstellung in bester umgebung, prächtig zu verkaufen. - 27783 Jakob Neuert Immobilien-Büro Mannheim P. 2, 6 Fernsprecher Nr. 283 66 / 310 44

Rentenhäuser Oststadt, 1000 bis 2000 Mark, zu verkaufen Scherrbacher, Immobilien, Heilbrunn, 4, 4, Heilbrunn, 409 11.

Haus Anfang Lötterberg, 1000 bis 2000 Mark, zu verkaufen K. H. Weidner Immobilien, Heilbrunn, Hauptstraße 100, Heilbrunn 311 77.

Etagenhaus (1000 bis 2000 Mark), la Blendsteineckhaus (1000 bis 2000 Mark), Wohn- u. Geschäftshaus (1000 bis 2000 Mark)

J. ZILLES Immobilien- und Hypothekengeschäft Mannheim, L. 4, 1 Fernsprecher 20876 im Handelsregister von Mannheim eingetrag. am 6. 7. 1877 An- und Verkauf von Villen, Wohn- und Geschäftshäusern, Fabriken, Baugelände Er- und Vermietung von Wohnungen, Geschäftsräumen und Läden Kapitalanlagen Hypothekendarstellungen Sachverständigen-Gutachten Haus- und Vermögensverwaltungen

Großes Bürohaus mit großen, hellen Hof, Torzufahrt, Zentralheizung, außerordentlich große Büroräume, in zentraler Lage, geeignet für Industrie oder Vertriebsunternehmungen. Reggio, Immobilien P. 7, 23 Tel. 26828

Zu verkaufen: Geschäftshaus, 1000 bis 2000 Mark, zu verkaufen

Immobilien-Büro Richard Karmann An- und Verkauf von Häusern Hausverwaltungen Fernruf 2935

Gelegenheitskäufe in Frankfurt a/Main Moderne Etagenhäuser in besten Wohnlagen, 2 x 1 Zimmer, Küche, Bad, Kellerräume, Kamin, ein sehr schöner Garten, prächtig zu verkaufen. Mk 33 000,-

3 x 3-Zimmerwohnungen in einer ruhigen Wohnlage, 1000 bis 2000 Mark, zu verkaufen

Einfamilienhaus zu kaufen gesucht, 1000 bis 2000 Mark, zu kaufen gesucht

Bad Dürkheim Einfamilien-Häuser, 1000 bis 2000 Mark, zu verkaufen

Rentenhäuser, 1000 bis 2000 Mark, zu verkaufen

Etagenhäuser, 1000 bis 2000 Mark, zu verkaufen

Kapitalanlage, 1000 bis 2000 Mark, zu investieren

Luftkurort Bergstraße! Landhaus, 1000 bis 2000 Mark, zu verkaufen

Neustheim Eckbauplatz, 1000 bis 2000 Mark, zu verkaufen

Etagen-Haus L. - Quadrat, 1000 bis 2000 Mark, zu verkaufen

Gelegenheitskäufe in Frankfurt a/Main, 1000 bis 2000 Mark, zu verkaufen

Landhaus, 1000 bis 2000 Mark, zu verkaufen

Immobilien-Büro Rudolf Ebert, 1000 bis 2000 Mark, zu verkaufen

Wohnhaus, 1000 bis 2000 Mark, zu verkaufen

Etagen-Haus L. - Quadrat, 1000 bis 2000 Mark, zu verkaufen

Gelegenheitskäufe in Frankfurt a/Main, 1000 bis 2000 Mark, zu verkaufen

Landhaus, 1000 bis 2000 Mark, zu verkaufen

Das Möbelhaus für alle!

Was wünscht sich Ihre Frau?

Ein neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Die Wunschpläne Ihrer Frau sind in jeder Hinsicht nicht zu erfüllen. Das ist genau das, was Sie als Mann, als Ehemann, als Vater und als Freund tun sollten. Sie wissen, daß der Wunsch Ihrer Frau nicht unerfüllbar ist. Möbel-Schmidt kann es immer wieder. Das Möbel-Schmidt ist nicht nur ein Möbelhaus, sondern ein Lebensgefühl.



Fräulein
35 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Heirat
französischer, 40 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

MODELLE
MANTEL - KOSTUME - KLEIDER

HILDE WOLF
Haus der Harmonie

Junger Herr
25 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Heirat
französischer, 40 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

PELZE
HÜTE SCHALS



begehrte Weihnachts-Geschenke!

Limbeck
Mannheim G 31 - N 7 4
Schwergingerstr. 64 • Ludwigshafen im Pfalzgau

Heiraten

Kaufmann
35 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Heirat
französischer, 40 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Ehe
französischer, 40 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Ehe
französischer, 40 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Frei Frau
französischer, 40 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Heirat
französischer, 40 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Heirat
französischer, 40 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Ehe-Anbahnung
35 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Heirat
französischer, 40 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Heirat
französischer, 40 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Heirat
französischer, 40 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Heirat
französischer, 40 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Heirat
französischer, 40 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Geschäftsführer
35 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Leuchter
der schönste Schmuck jeder Festtafel

Braun
Juwelier
Mannheim, O 7, 16
Wasserturmstraße
große Schaufenster

Lebenskameraden
35 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Heirat
französischer, 40 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Heirat
französischer, 40 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Heirat
französischer, 40 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Die Grundlage für den Erfolg
35 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Vollwaise
35 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Weihnachtswunsch
35 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Neigungsehe
35 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Lebenskameradin
35 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Heirat
französischer, 40 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Fräulein
35 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Lebenskameraden
35 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Lebenskameradin
35 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Lebenskameradin
35 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Lebenskameradin
35 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Lebenskameradin
35 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Fräulein
35 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Lebenskameraden
35 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Lebenskameradin
35 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Lebenskameradin
35 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Lebenskameradin
35 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Lebenskameradin
35 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Fräulein
35 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Lebenskameraden
35 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Lebenskameradin
35 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Lebenskameradin
35 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Lebenskameradin
35 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Lebenskameradin
35 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Fräulein
35 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Lebenskameraden
35 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Lebenskameradin
35 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Lebenskameradin
35 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Lebenskameradin
35 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Lebenskameradin
35 Jahre, schön, verheiratet, überaus angenehm, möchte sich eine neue, moderne Küche oder ein gemütliches Wohnzimmer, das die Frau nicht so doch immer in ihrem Heim zu finden als möglich haben.

Jeden Donnerstag Schnelldienst

HAMBURG NEW YORK

Über Southampton und Cherbourg mit den Dampfern 'New York', 'Hamburg', 'Deutschland', 'Hansa', über Southampton, Galway und Halifax mit M. S. 'St. Louis'

Sie würden es nicht glauben, auf hoher See ...



Die behaglichen Kabinen, dienstfertigen Bedienung, gemütlichen Gesellschaftsräume, vor allem aber der durch Schiffsgeräusche von besonderer Art getriebene ruhige Gang der Hapag-Schiffe werden Sie manchen Mal vor die Frage stellen, ob Sie sich wirklich nur auf dem unendlichen Meer befinden. Fragen Sie einen der vielen Freunde von Hapag-Schiffen, wann immer Sie mit ihnen fahren, und Sie werden hören, daß ihnen nicht einmal vertragen werden.

Erholungs-, Studien- und Besuchs-Reisen NACH AMERIKA

Fahrplan ab RM 60,- einschließlich des amerikanischen New York-Anschlusses mit internationalen Programmen.

Es wird sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie

Mannheim 1, Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie, O 4, gegenüber dem rhenanischen Fernsprecher 3634

Ramspeck & Schnell
Großhandlung
Frankfurt/Main 17, Eberstraße 22
Gegründet 1894, Tel. 34682

Beste Lederwaren: Börsen-Tressen, Schürzen, Briefkästen, Schultaschen und Ledertaschen

Hohner Fabrikate: Plaid, Handtaschen, Gürtel, Gürtel, Zylinderhüte, Kinderhüte, Glanzstoffe

Tollentanteil: Tücher und Leinwand, Kaschmir, Damast, Seidenstoffe, Spitzen, Posetten, Fächer

Niederwaren: Led. Hütten und Gas, Glanzstoffe

Korsetts und Strümpfen mit allen Sorten

Alle nur in besten Qualitäten

Verkauft nur an Kaufmann

Sei guter Empfehlung 90 Tage

Kleinigkeiten um die „Kleine“

Jetzt gibt es tausend Wünsche ...

die sich in vielen Fällen so leicht erfüllen lassen, wenn Sie den Kleinsten unserer Zeitung ausnutzen. Lesen Sie alle Tage die vielfachen Angebote durch. Wenn Sie einen besonderen Wunsch haben, dann geben Sie eine kleine Anzeige auf, die Ihnen gute Angebote bringen wird.

Die Kleinsten in der „Neuen Mannheimer Zeitung“ erfüllt viele Wünsche sehr billig.

Revers-Kragen	590
aus Seid-Weben, Weidmann Form	
Würger	750
Amerik. Opus, auf Masse gefärbt	
Rottfuchs	1950
auf Masse gefärbt, eine besondere Leistung	

Stoffe - ein willkommenes Geschenk!

Schotten in geschmackvollen Farbbelegungen, große Auswahl	98	Flamenga-Druck dezent Muster für Frauenkleider, ca. 95 cm breit	155	Mantel-Bouclé strapazier. Qualität, auch für Röcke gut geeignet, ca. 140 cm breit	295
Kleider-Cloqué das beliebte Gewebe, in schönen Farben, ca. 95 cm breit	195	Biesen-Rayé modische Kleiderware, in vielen Farben, ca. 95 cm breit	245	Bouclé schöne Mantelware, schwarz, marine, braun, ca. 140 cm breit	425
Rayé dankbare Qualität, in mod. Kleiderfarben, ca. 130 cm breit	345	Relief-Cloqué das beliebte Gewebe für das elegante Nachmittagskleid, ca. 95 cm brt.	295	Mantel-Bouclé hochwertige Qualitätsware, ca. 140 cm breit	590
Woll-Cloqué das mod. Gewebe, in großem Farbsortiment, ca. 130 cm breit	450	Vorragende-Jacquard hervorragende Kleiderware, in vielen modisch. Farben, ca. 95 cm brt.	345	Bouclé-Noppen hervorragende Mantelstoff mit mod. Gewebemodell, ca. 140 cm breit	790

Beachten Sie bitte unsere interessanten Schaufenster, besonders das neue große Spielwarenfenster in der Breiten Straße

Anker
KAUFSTÄTTE - MANNHEIM



Alles steht zum Kauf bereit, für die schöne Weihnachtszeit!



Das große Fachgeschäft für Glas, Porzellan und Haushalt

Schmitter

9 Schaufenster zeigen eine Fülle herrlicher Geschenk-Artikel

MANNHEIM - S 1, 8

Speise- und Kaffee-Service —
Tee-Service, Gedecke
die willkommenen Geschenke

Kristall, Glas, Keramik
bereiten Freude

Reizende Geschenke
für jeden Zweck

Prakt. Haus- und Küchen-
geräte, Haushaltsmaschinen
erfreuen die Hausfrau

Kaufen Sie nicht in letzter Stunde! — Für Weihnachten gekaufte Geschenke werden bei kleiner Anzahlung gerne zurückgestellt

- Laubsäge-Garnituren
- Basler - Werkzeuge
- Werkzeug-Schränke
- Werkzeug - Kästen

das sind Geschenke, mit denen Sie Freude bereiten. Sehen Sie sich bitte einmal die große Auswahl an im Fachgeschäft



Engelen & Weigel

Einzel-Meister & Oppenheimer
Ecke E 2, 13 Tel. 21288-01 Ecke E 2, 13

Nürnberger Spielwarenhaus



Wilhelm Hofmann
E 2, 1-3 Planken

Das große Fachgeschäft
für elektrische Eisenbahnen
Spielwaren, Kinderfahrzeuge, Kindermöbel

Das gewollteste Geschenk!

Schaumweine • Sektweine • Pfalzweine • Weinbrand • Moselweine
Liquöre • Rum-Arac • Punsch
Geschenk-Parablen

SCHLATTER P 3, 4
Weinhandlung
Fernruf 227 15

Elegante Damen-Wäsche

Herren- und Damen-Taschentücher
Flanelle und Popeline

Emil Schulz

C 1, 16 (zwischen Kaufhaus u. Theater) C 1, 16

Es war ein guter Einfall

Was man, nach einem regnerischen, die Heilensaison der 11. 11. 38, an einem, für den Mann, welches, für die 100. Geburtstagsgeschenke, erhält er bares Geld, womit er seine Anschaffungen machen konnte. Er kann sich durch eine Tausch-Anleihe anderer Wunsch erfüllt werden. Also - es ist kein Wunder, daß die 1000 HUNDREDER BEI WIRTSCHAFT

Schöne, solide und praktische
Geschenke
sind
Stahlwaren

August Zeeb F 1, 10
Tel. 22108



Laubsäge - Werkzeuge
- Garnituren
- Vorlagen
- Holz

Hermann Jilg

Werkzeug-Schränke — Werkzeug-Kisten
in reichster Auswahl und in jeder Preislage bei

F 2, 5 gegenüber der Poststraße
Fernruf 21008

Beachten Sie bitte meine
Weihnachts-Ausstellung
in Uhren, Schmuck
Bestecke, Trauringe

Ludwig Groß (zusätzlich)
Jutta F 1, 10
Alte Post 1130-01 werden in Zahlung genommen

Sie finden für jede Gelegenheit
ein passendes Geschenk in

Kristall • Porzellan
Keramik • Schleiflack

Schimmelmann
O 7, 11 Heidelberger Straße O 7, 11

Der Herr liebt

praktische Geschenke
Eine wertvolle Auswahl zeigt Ihnen das
Spezialgeschäft
für feine Herren-Wäsche und Mode-Artikel

Juliane Weber
„Der Herr“ E 2, 10
PLANKEN



Große Freude zum
Weihnachtsfest durch eine

Hohner Harmonika

aus dem Musikhaus
Carl Hahn D 3, 11
PLANKEN
Große Auswahl! — Telefonat in 10 Minuten!

Gute
Wäsche
gibts bei...
Stöckler
MANNHEIM Qu 1, 7 gegenüber dem alten Rathaus
Herrenwäsche • Damenwäsche • Ausstattungen
Strümpfe • Handschuhe



Und was macht Ihre „Behauptung“?

Sie ist wichtig und muß leicht
sattig vor Fronten der Herren und
kann Tage erspart werden.

Hut-Weber

Das moderne Huthaus
in der Dritten Straße J 1, 6

Herrenhüten — Krawatten

Bergmann & Mahland

Optiker

E 1, 15 MANNHEIM E 1, 15
Fernsprecher 22179

Wollen Sie ein schönes

Schlafzimmer, Speise-, Wohn-, Herrenschlafzimmer, eine Küche
oder Einzelzimmer schenken, so finden Sie viele geeignete
Modelle in erstklassigen Qualitäten zu billigen Preisen bei

Dina Müller wwe., Qu 5, 4

Wohnungseinrichtungen (gegenüber Kaufhaus)

Drucksachen jeder Art

betert schnell und billig

Druckerei Dr. Haas • R 1, 4-6
Fernruf 24044

Nützliche Dinge

die Freude bereiten:

Höhensonnen - Soluxlampen - Lichtbilder
Reisepoetheken - Badezimmer-Schränke
Personenwagen

Für's Krankenzimmer:
Klosettschüssel - Bett-Tische - Rückenstützen
und vieles mehr von

Sanitätshaus
Friedrich DROLL Qu 2, 1

Nie wieder Judenherrschaft!

Als die Juden in Deutschland triumphierten — Aus Ruben Moses wurde Rudolf Mosse — Die Raubzüge der Barmats und Sklareks — Judentum ohne Maske



Judko Barmat, einer der größten Betrüger, der Deutschland jemals heimgesucht hat.

Er ist Rabbinersohn und begann seine Laufbahn mit einem Lotterieschwindel. Um 38 Millionen betrug er den Staat, um weitere 30 Millionen andere Betrüger. Aus seiner Hand nahmen Minister Bestechungsgelder.

Ohne daß man sich mit Rassenfragen zu beschäftigen braucht, wird jeder gesund empfindende Deutsche bei der Begegnung mit einem Juden ein Gefühl der instinktiven Abwehr empfinden. Man denke nur an die Gefallen der Ostjuden, die unter Vaterland seit 1918 überschwemmt, die mit einem Sack alter Lumpen über die Grenze kamen, um in wenigen Monaten und Jahren Reichreich zu werden. Diese letzte Lieberstimmung durch das Judentum war nur der Abschluß jener unheiligen Entwicklung, die mit der Judenemanzipation durch den Freimaurer und von Juden finanziell abhängigen preussischen Staatskanzler Hardenberg 1812 begonnen wurde.



Karl Marx-Mörderhaß, die Geißel der Welt. Dieser falsche Apostel des Sozialismus war ein Schurke und Verschwörer, er wünschte seiner Mutter den Tod, um sie schneller beerben zu können.

Es kam aber den Juden nicht darauf an, lediglich die gleichen Rechte wie die übrigen Bürger (weil Bürgerrechte zu erhalten, sie wollten das Herrschaftswort besitzend und waren in der Wahl ihrer Mittel unparteiisch, wenn es galt, sich zu bereichern oder sich in einflussreiche Stellungen zu schieben.

Viele Deutsche jedoch, haben dem gleichgültig an. Warum tut es mir, immer wieder den Verführer zu bringen, wie es in der Judenrepublik damals ausgefallen ist. Im Handel, in der Presse, in der Wissenschaft und in der Kunst haben sie sich sehr, irischen überall ihre unfauberen Geschäfte und verformierten den Staat. Dabei kam es ihnen auch vielfach darauf an, ihr Judentum möglichst zu verfeinern, indem sie ihre Namen leicht ändern ließen, so daß sie nicht gleich als Juden gekennzeichnet waren. So ist aus dem Ostjuden Ruben Moses der Rudolf Mosse des Berliner Tageblatt-



Georg Bernhardt, der angekränkte König bei Ulstein. Er nahm Geld von allen Seiten.



Sigmund Freud, der zum Mord an den Ungeborenen anstiftete.

led" gemorden, in dem die Juden Wolff, Stein, Winzer, Goldstein, Einlein und Zinsheimer die sogenannte öffentliche Meinung verflüchteten, in dem vor allem auch der Jude Alfred Kerr keine literarischen und kritischen Urteile lobt und tadelte. Mit dem jüdischen Weltkriegernug aus mit den marxistischen Blättern bedrückten die Juden einen erheblichen Teil und über die jüdischen Banken leit die ganze deutsche Presse.

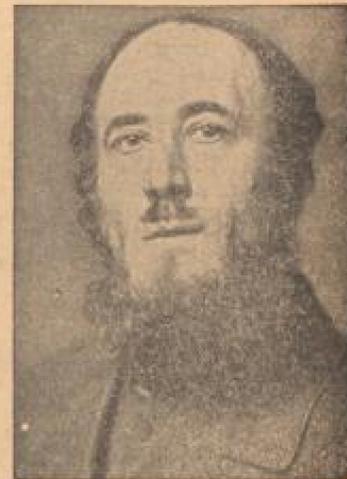
So die Juden herrschen, liegt die Korruption, die schließlich den durch jüdische Machenschaften verlorenen Weltkrieg zu einem ganz großen jüdischen Geschäft machte. Die Gebrüder Sklarek und die Gebrüder Barmat, die Gebrüder Kattler und die Gebrüder Sklarek haben in strapaziöser Weise Deutschland ausgeplündert und betrogen. Schlimmer aber noch als diese materielle Ausplünderung waren die seelischen Verdrängungen, die das Judentum im deutschen Volk angerichtet hat. Man braucht nur an die Großstadtschönen nach der We-

malien zu denken, an die Massen des Juden James Klein, die schon in ihren Tücheln vom jede Demutung an die menschlichen Triebe der Menschen appellierten. Die Bestrebten nahmen ähnlich im Tanz der Psychoanalyse des Juden Freud kam es so weit, hat der Opfer nach den Mörder zu bedauern. Was die sogenannte sexuelle Auffklärung des Juden Magnus Hirschfeld für Schaden angerichtet hat, läßt sich gar nicht ermessen. Die jüdischen Kerle waren es, die den Geburtenrückgang propagierten und so den Volkstod fördern halfen. Der Jude Einlein, heute einer der äbelsten Scher gegen Deutschland, wurde von der jüdischen Presse zu einem Genie emporgehoben, obwohl seine Relativitätstheorie mehr als unrichtig ist.

Der Film als eine junge Kunst fand vollständig unter jüdischem Einfluß. Auch hier lenkten die Spielpläne auf das gemeine Niveau herab. Verbrechen, Mordhandel, Verführung und Ehebruch bildeten die hauptsächlichsten Stoffe der Filmdramen.

Überall hatte der Jude seine Hand im Spiel. In den Theatern machte sich der jüdische Schmutz breit. Das lag mit Schmutz an, und bei Keller wurde es zu einer Verunglimpfung aller dellen, was unserem deutschen Empfinden heilig ist. Aber die Feindschmager, der jüdische Goldhändler Bräunlich, und ebenso der Jude Tscholich waren ersten Keller ebenfalls. Die Berliner Bühnen waren verjudet, selbst im Staatlichen Schauspielhaus triumphierte der Jude Leopold Jessner als Generalintendant. So wurde echt jüdisches Theater gemacht.

Viele Deutsche haben in ihrem Glück noch nichts von diesem Schmutz und Schand gesehen oder selbst gesehen, der jüdischen Cirrus entstrungen ist. Das bedeutet aber auf der anderen Seite, daß ihnen auch die Größe der Gefahr nicht bemerkt wurde. Die nationalsozialistische Bewegung hat dem Volke die Augen geblinzt. Sie zeigte ihnen die Vergifter der deutschen Seele. Sie reißt den Juden die Maske vollständig herunter. Steht man sich diese Geister an, die einst über das deutsche Volk triumphierten, dann weiß man, daß unter Kampf gegen das Judentum gerichtet ist. Werden wir von gleichen Schicksalstrafen wie der Jude befehen, dann hätten wir nach allem, was das Judentum auf dem Höhepunkt seiner Macht an dem deutschen Volke verbrochen hat, sie selbst aus dem Lande jagen müssen. Das deutsche Volk hat den Juden erkannt und wird niemals mehr unter seinen Einflüssen zu zwingen sein. J. B.



Alfred Kerr, richtig Kemper. Die Jüdenliebe verordnete ihn als „sprachschöpferisches Genie“.



Einer der Gebrüder Kattler, die Theaterjuden, die auch als Betrüger ihr Geld „verdienten“.



Der in Breslau geborene Emil Cohn jagt ewig nach den „psychologisch interessanten Fall“ Jüdisch umherschweifend drückte er u. a. das Leben Goethes, Hamarcks und Wilhelm I. Er nennt sich Emil Ludwig. Wien 1911. Scherl-Verlag.



Der Ostjude Jessner, den eine verblendete Zeit zum Generalintendanten der preussischen Staatstheater machte.



Bei Lefferts brachte der Jude Schlesinger einen Zug zur Entgleisung. Nichts weiser als jüdische Grausamkeit war die Trübfotie.

Silberner Schuh auf Abwegen

VON ANGELA V. BRITZEN

In meiner Kindheit gab es mehr Tanten, als heute! Unter welchen Bedenken mögen sie sich in der Gegenwart gegen den rascheren Fortschritt angeschlossen haben? Es ist unverständlich, wie man eine Kindheit ohne Tanten haben kann. Meine Lebensjahre sind ganz unter ihrem Zeichen, — und dies war in weißer und schwarzer Aufteilung, wie das ganze Schicksal unserer geliebten Tante. Die schwarzen Tanten erlaubten nicht, daß wir Kinder in unsere Willkür plumpen ließen, auch wenn die Erzieherin etwas später zum Frühstück kam und man es gut hätte machen können! Aber die weißen Tanten hatten in solchen Fällen eine unerschütterliche Art, beiseite zu gehen, oder sie mit Ringern an der Blumenwiese zu spielen zu machen. Weder laden sie die Kinder, noch blinzeln sie und etwas zu. Wir liebten sie nicht so sehr um der Kameradschaft willen, die sie uns erwiesen, als wir sie der unerschütterlichen Erzieherin wegen verehrten, mit der sie ohne plumbe Verlässlichkeit eine Brücke schlugen zwischen der strengen Welt der Erwachsenen und unserer lockeren, bequemen Bereich. Sie verteilten ihre Güte nicht, o nein, dazu bestanden sie in viel Distanz! Sie gaben sich keine Mühe, aber sie hatten keine feine, spitzbüchige Bismarck im Mundwinkel, mit dessen abgemessener Verbaltenheit aus wohl einem bestimmten Bereich früher einmal Jochen des Einverständnisses gegeben wurden. Wir lebten in der verstandenen sie und schätzten sie und gewordene, föhliche Gnade wie ein heiliges Geheiß. Wer weiß, vielleicht meidete sie in diesen zerklüfteten Tanten das Gefühl großer Künstler, die einmal Straussoperetten am Hofe Ludwig XIV. waren? ... r die es legt sein Reich mehr gab, als ein winziges Schicksal Jochen am Frühstücksstisch!

Im übrigen waren die weißen Tanten meist unverheiratet. Die schwarzen liebten sich durch ihre Ehe verpflichtet, jedoch an Kindern herumvergeben, gleichgültig, ob sie selbst welche hatten oder nicht. Die waren von Anfang an misstrauisch gegen verheiratete Tanten. Außerdem erschienen sie uns ohne Ausnahme abgrundtief alt.

Aber die schwarzhaarige Tante Hanneli, die trotzdem zu den weißen rechnete, war eine Ausnahme. Sie war verheiratet und schien und doch noch jung. Ganz anders verhielt sie über einen russischen Mann mit vielen bunten Orden auf der Generalleder, oder sie war in Petersburg in Pension gewesen, auf alle Fälle gehörte sie einem Angehörigen aus, eine Originalität, die nach Europa kam. Sie bewachte sich nicht damit, einen Chelton zu sein und damit auf o nein! Sie ludte auch nicht zufrieden auf der Gegenwart, die ihr eine andauernde Partie und einen glücklichen Mann beiseite hatte. ... Sie war immerzu ein wenig unterwegs und konnte mit jeder ihrer Wendungen irgendwohin heimlich nach einer Zigarette, die irgendwo anders nicht um sie herumzuhaben liefen. Nur daß sie sich nicht grinsen ließ. Wir aber liebten sie um des Hauch des Besonderen, der Tante Hanneli umgab, und dessen stählernen, herrlichen Kadaver wir fiebernd erwarteten, wie gewisse Vorleser.

Tante Hanneli war die Schwester von einer schwarzen Tante, die auch nach Erna hieß. Tante Erna hatte sich aus ihrer jungen Jugend nicht weiter hintergründlich, als eine edlere, durch nicht zu begrabene Ziererei gegen alle, was sie National

nannte. Wir wußten mit diesem Wort nichts anzuwenden, jedoch bewies uns die Praxis, daß schamlos die Fingerhaken damit gemeint sein müssen. Nur um Unbedenklichkeit drehte man Tante Erna's hornbüchliche Weltanschauung herum, und das war das andauernde Plätschen in ihrem Herzen für Tante Hanneli. So trafen wir in den Sommerferien, während welcher wir bei den Verwandten auf Weide geschickt wurden, in jedem Jahr auch die geliebte, weiße Tante Hanneli.

Einmal war es Herbst, damals begriffen wir es noch nicht, wie gut der Herbst Tante Hanneli hieß. Seine helligen Farben, seine lieblichen

nahmen nur verbötenemäßig, Friedend wie die Indianer, im Schutze tiefheimgender Möbel und dem Reizzimmer an all dem Glanz, dem Reizduft, dem stillerlichen Reizen der luxuriösen Diener, dem spiegelnden Parkett und dem Stimmengewirr teil. Aber nie wieder habe ich bei einem Fest so eine herrliche Erregung verspürt, wie zu jener Zeit, als ich noch im Nebenzimmer saß auf der Erde und nur durch weitoffene Fensterrahmen in die Herrlichkeit hineinsah. War es nicht ungemein aufregend, unter dem tiefhängenden Damaststoff die silbernen Schuhe der Tante Hanneli wahrzunehmen? Keinen Augenblick hatten sie sich unter dem dunkeligen

Feierabend | von H. Funke

Was ist noch schöner: Traufen fällt die Nacht
In kalten Schleiern gegen meine Hände,
Und du und ich, wir haben beide Hände
Und haben uns ein kleines Licht gemacht.

In unser Schweigen redet nur der Wind,
Der ohne Ziel verströmt in kalte Weiten —
Wir aber sitzen und nicht mehr entgleiten,
Da wir so nahe beieinander sind.

Das kleine Licht hat uns so eng gefügt,
Wie wir jetzt ist und bin am andern denken ...
Was ist noch schöner, als ich | zu schenken,
In jeder Stunde in der lauten Welt?

Stürme und die wilden Reithägen haben für ihr weiches, wankendes Gesicht den Hintergrund ab, den aufrechten Mäler auf allen Bildern jener Klügelwunden Frauen hätten geben sollen, die so ergeben und ungenügend ihre nicht erlösten Hände im Schöße liegen haben. Tante Hanneli war immer zeitig am Frühstücksstisch und sie rühte an der Seite mit Tabletts, damit Tante Erna nicht leben sollte, wie wir nach dem verbotenen Konjunktur langten. Da bei redete sie eifrig an die Tante ein. Tante Erna, Pietismus hat mit silbernen Schuhen geföhnt, auf welche Schuhen werden sie mich führen?

Tante Erna war zerküßt. „Aber außerdem brüht dein Mann ganz einfach Peier! Ich kann gar nicht begreifen, weshalb du ihn immer so unzufrieden benennst“, sagte sie streng. Dabei aber rühte sie der geliebten Tante Hanneli das Schicksal an. Sie ließ sich nicht nieder und sagte: „Du mußt annehmen, was ich dir zuflüstere.“

Und beschleunigte die silbernen Schuhe. Es gab damals Goldschmiede mit halblinden Händen, aber wer hatte noch ihren leuchtend silbernen Schmuckstücke gesehen mit einem geschwungenen, hohen Gaden und feinsten Schmuck aus der weinmattgeschalteten Kasse? Und ganz unbedeutend war es, daß Tante Erna zu etwas geistig haben konnte. Aber wir liebten die silbernen Schuhe bald in ihrem Bereich erleben, die großen Jagden nahen und damit auch die schlüßlichen Diener.

Nur und brühte so ein Fest in einer die ins Konterite verzeichnete Wandkerze. Denn wir

Tafelred, denn die langweiligen Reden des alligen Tischgesprächs, auf die die Tante oberhalb des Tisches wachsam einging, läßen unterhalb der glühenden Tische einen ungeduldeten und sorgigen Gegenstand der reichsten Silberarbeit aus. Und wieder erwieb sie sich als die Weichheit des weitläufigen Speises. Denn ungeduldet rühte plötzlich in dem Stimmengewirr und Gläserklängen eine Handvoll silberne über das spiegelnde Parkett genau auf unseren dunklen Herdplatten zu, während die Tante lässig ihren Arm wieder auf den Tisch legte und stehendwütend zu ihrem Tischhütern sagte: „Aber wirklich, Sie lassen den Hund also mit der Kasse!“

Sie war eine herrliche Tante. Warum hatte sie nicht einen besseren Mann neben sich gekriegt? Zum Beispiel den „Hauptmann von ...“, diesen lustigen Herrn, denn wir alle gern lieben mochten, und den Tante Erna, ungeduldeterweise niemals ins Gedächtnis hat, wenn Tante Hanneli anwesend war. Ob sie ihn unendlich liebte? Wir hatten niemals beobachtet schwarze Fingerhaken an ihm endend!

Als es den Roffis gab, wurden wir herzlich gerufen und herangezogen wie Begründete. Wir machten silberne Geschäfte, und nur bei Tante Hanneli erlaubten wir uns ein kleines, vertrauliches Plätschen. Hatte sie es als den Dank gemeint? Sie sah ungeduldet aus und hatte ein ganz heiliges Gesicht. Es sah aus, als würde sie immer hinter sich, um schließlich der glühenden Feuerzeichen der dunkle, herrliche Fort fand.

Plötzlich war sie weg. Ihre silbernen Schuhe hatten sie wohl auf Sandwegen unbemerkt von all den

schmetternden und langweiligen Menschen fortgetragen. Die letzten unsere Spürnasen an. Da kam Hell und raunte und ja: „Im Garten!“, die silbernen hinaus, um sie einzuholen. Ob sie nicht noch fünfte Frühjahre in ihrem silbernen Abendkleide für uns verborgen hätte? Der Fort drückte uns mit Zufuhr, aber wir konnten jeden Sieg. Das seltsame Bild aus den hohen Fenstern des Hauses zwischen die halb schon entlassenen Bekränzte. Da blühte plötzlich etwas auf. Wir wussten und wir die ferne Erde. Tante Hanneli ging zurück. Die silbernen Schuhe schickten eifriglich nach das letzte Knab, der Stelldentend fasterte aufgeregt um die letzten Fingerhaken, von deren flüchtender Spannung eine glühende Augenblicke, die uns tral. Wir verließen den Raum und meideten auf nicht. Plötzlich lag sie unter die Füße, die weiße Tante im wackeligen Park. Es war der Weg, der früher einmal die Bekränzte weiter Fort der miteinander verbunden hatte. Ein Plak, der zu dem nachbarlichen Garten führte, wo heute noch längst ein Fremder wohnte, — der Hauptmann von ... Er wandte sich auf dem Wege, der Silberner effekte ihn nicht mehr. Aber Tante Hanneli lag so eifriglich durch das hoch übergehende Gitter, als würde sie von drüben eine verzerrte Hand, die fester war, als das Fest in ihrem Rücken.

Als sie vorüber war, blieben wir noch lange still, und wir unbedeutlich zu Mirte. Hell sprach lautlos auf. „Sie bleibt hier“, sagte er mit der Strenge des Helflers. Es hätte besser nicht bedürft, wir hätten plötzlich eine Bekränzte vor dem Vorländer, das um Tante Hanneli war. Ob es jetzt ausbrechen würde, jetzt gleich? Ob es kam aus den silbernen Schuhen folgen würde?

Hell kam zurück und sagte nichts. Nach einer Weile kummelten wir erschüttert, nach und nach noch Gasse. Die ferne Frühjahre hatten wir ganz vergessen. Tante Hanneli hand noch eine Stunde wieder lächelnd unter dem großen Kronleuchter. Ihr Kleid sah noch früher herrlich aus, als sie sich zu uns herabbeugte und lächelte: „Ich habe im Garten eine Schokolade von meinem Schwager verloren. Wenn sie sie findet ...“. Da habe sie Tante Erna zum Kollern.

Am nächsten Morgen fanden wir die Schokolade auf dem Wege, der durch den brandstiftigen Garten bog und sich dann in einer kleinen Kasse wieder zum Hause der Tante Erna zurückwand. Hell sah die silbernen Schuhe hier in der Gasse, als Tante Erna gefahrenen über den Weg kam, den Kopf tief zur Erde gesenkt, und uns mit müder Stimme fragte, ob wir nicht gefundene Blüten. Was in aller Welt sollten wir gefundene Blüten? Wir wussten nicht. Kagen. Eine Schokolade. Es ist Hell so kann ich, dort, am anderen Ende des Weges hatte er etwas Blüten gefunden. Vielleicht ist es das, was der Tante Hanneli?

Dann blühten wir auf Umwegen im Gange in einer entfernten Ecke des Gartens, wo sich der Grundriss des Hauses, und blühten die silbernen Schuhe hier unter ein brennend rottes, glühendes Abergelicht. O, wir konnten auch Blumenwiese verheizen, wenn es um Sonntagstagen ging. Und wie wohl wir nicht recht wussten, warum es sich blühten, wußte doch in jeder kleinen Bruch der leise schlüßlich, wie durch plumpe Verlässlichkeit Tante Hanneli werden zu lassen, daß hier Kameradschaften gewollt hatte. Hell war allem wüßte das ganz leben und unserm Gedächtnis zu bringen. Und als es ihn schon und fragte: „Was sind eigentlich Blumen?“ da sprach er mich festig an. „Da habe ich doch gefunden; zugewandene Wege, die durch Rosendorn Gärten gehen und wieder nach Hause führen.“

Großgarage Alter Westen

ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

Die gingen durch die Tür. Wie Charlie sich kurz umschau, war Benjamin's Gesicht an die Glascheibe gedrückt. Die kleine, jähliche Kasse war plattgedrückt; in seinem schwarzen Augen blickte sich unerschütterlich Entschlossen ...

Der Kellerer kam ihnen entgegen. Er trug eine dunkle Weste, ein hübsches Hemd und hatte eine rote Zigarette in der Hand. Er hatte eine Zigarette in der Hand.

Romanische Bogen teilten den Raum; sie liefen in jeder Richtung mit den Händen und Händen dadurch rüßten, deren Pfeiler mit Blumen überlast waren. Von der Decke herab hingen buntes, altertümliche Laternen; ihre Gläser leuchteten in allen Farben. An den Wänden sah man Bilder und Plakate. Der Erbau rauchte; Platen und Platen umfanden festerlich die Nacht von San Remo. Goldstangen klangen sich in Betagen; Kronendämon trüben sich unter der Last der Pracht.

„Gibt es Ihnen hier, Prälatain Charly?“ fragte Ballender. Sie hatten sich in der Ecke, daß sie sich überblicken konnten, den ganzen Raum, in dessen Mitte einige Paare tanzten.

Sie lächelte sich lächelnd. „Ich finde es wunderbar.“

„Martha!“ behielt Ballender, und dann reichte er Charly die größte Spielkarte, „Mischke?“

„Ich weiß es nicht“, antwortete sie. „Eigentlich wollte ich heuteabend nur ein Butterbrot essen.“

„Eigentlich ja, Kuchengeld!“, sagte er bei Witz. „Wollen Sie Benjamin's das Herz brechen?“

„Zum erstenmal sah sie ihn ohne Rückhalt an. Von ihm erwartete sie Augen wirklich mir edles Gesicht, goldbraun, strahlend und sich schlüßlich ja.“

Der Kellerer bewachte sich nicht über Ballender's Schulten. Sein Blick richtete sich hierhin und dort hin. Ballender nicht.

Charly verstand sein Wort. Der ganze Raum war von lauter hellen Schleiern umgeben. Ballender liebte sie an. Die kleine Zigarette über's Gesicht lächelte sich weil um ihren Hals, der ihm rührend lächelte und sich rührend lächelte. Er sah seine Arme

über den Tisch und öffnete die Schalen seiner Hände. „Charly!“ räumte er sich umher.

Für einen kurzen Augenblick legte sie ihre Hände in die seinen, aber er sie lassen konnte, hatte sie sie zurückgezogen.

„O bella Napoli!“ sang während der Tenor. „Was ging siehnen die Mandolinen.“

„Sitz ich in Italien war, geht ich gern hierher. Prälatain Charly. Haben Sie auch Wunschzettel?“

„Wer hätte sie nicht? Aber Wunschzettel sind etwas Gefährliches.“

„Sie sind das Wunderbarste, was es gibt. Als ich das erste Mal im Theater war, als kleiner Bub, blühten sie auf. Da dachte ich daran, ein berühmter Schauspieler zu werden. Ich der Götter, ein nun wirklich Schauspieler geworden. Können wollte ich spielen — reifen wollte ich!“

Gedankenvoll sah sie ihn an. „Ja, Sie haben alles erreicht, was Sie sich wünschten.“

„Aber? Was man erreicht hat, ist nicht. Nur die Zukunft lebt!“

Der Kellerer brachte in einer zerküßten Garatte den Wein. Er leuchtete waldenfarben.

Ballender gab die Gläser voll. Man hob er kein Glas. „Tut ich meinen Wunschzettel ausprechen, Charly?“

„Ja.“ Sie lächelte ihm zu.

„Aber! Inwiefern Straße möchte es sein. Charly. Meines und links werden sich Ölöl. Goldstange und Platen lassen sie ein. In welcher Form das Meer ... Und wie schön, Charly! Sie haben zusammen in anderen Worten auf der glatten Straße und schauern nach allen Seiten ... Kleine Karren kommen aus entgegen; sie tragen, jähler, mit rotem Wein gefüllt, der an den Nebenbänken schlägt. Ihre Wägen sind rundgeformt und alt; die Pferde tragen bunte Hüden und kleine Mähdchen ... Und dann kommt eine Ocheria, und sie halten. Eine Terrasse ist das; erlöschener Fleu umraucht die Fäden. Wir beide sind ganz allein und bilden in den dunklen Abend — nein, Charly, nein, in den dunklen Morgen! Und wissen —“

Der Kellerer verstand, und schlüßlich brauchte in ihren Augen.

„Mischke!“ Der Kellerer reichte eine Terrine auf den Tisch. Sie ermahend, leuchten beide sich zurück. Der Kellerer reichte die gefüllten Teller. Die Kapelle spielte. Der Raum lächelte sich. Die Paare tanzten.

Ein anderer, neuer Ballender, der nicht mit dem gefühlvollen Tenor von eben zu tun hatte, sah Charly gegenüber. Er ergrübelte von seiner neuen Rolle. Er ließ sich die Gläser abrollen, verband sie miteinander und tanzte sie, selbstherrlich wie ein Gott. Nur von Charly sprach er kein Wort.

Die Charly zugriff! Sie konnte eben — herrlich war es! Verleihen schaut war sie in dem Licht, das sich eng um ihre junge Gestalt schmeigte; sie drückte seine Rückseite zu nehmen, seine Rückseite auf ihre schlaffe Linie. „Ich ja, Sie war jung! Sie dachte zu ihm!“

Das Alles war vorbei. Sie tanzten. Sprachen. Kritiken auch. Gewiß. Nein, Charly war nicht immer seiner Meinung. Und sie hatte Empfindungen, die sie zuweilen, ganz aus sich herauszogen. Ihre eigenen, jungen Wünsche glühten vor sich. Sie lächeln sich wie auf einer verzauberten Insel.

„Wir wollen tanzen, Charly!“

Sofort erwiderte sie ihm. Er hielt sie leicht im Arm, aber sein Druck wurde mäßig fester, und er presste sie an sich.

An den anderen Tischen tanzte man: „Das ist doch der Ballender! Wer ist denn das Mädchen? Seine neue Partnerin?“

Die beiden merkten es nicht. Musik war in ihnen, und in ihrem Blut kreiste der schwere, süße Wein. „Charly!“ lächelte sein Mund dicht an ihrem Ohr. „Charly!“

Ihr Sekunden lächelte sie die Augen — wünschte, daß der Tanz nie zu Ende ginge. Dann aber brühte sie in sich hinein und dachte Angst vor sich selbst. „Wir wollen aufhören!“ lächelte sie.

Er legte ihren Arm in den seinen und lächelte sie zurück.

Auf dem Tisch hand eine Hummergeschmiede lächeln, und der Kellerer verstand sich. „Von einem Status überreicht!“ Der Hummer geschmiedete in die letzten Schalen.

Die Zeit mag es sein? dachte Charly nach. Aber sie verstand es wieder. Sie sprachen nicht mehr viel; sie ließen die Melodien ihrer Orgeln aufklingen; ihre Gläser verstanden ineinander.

Die Windstöße hatte sich gelöst. War als Ballender einmal aufblühte, sah er einen neuen Tag, der in der Mitte des Raumes Platz genommen hatte. Jetzt erwiderte er sich und grüßte freundlich.

Das war so schön! Der angebliche Kriminal-Verleihen Charly, der neu in die Garage gekommen war ... Er, die arbeitete oder gleich durchfuhr es Ballender. Sie haben Angst um Charly. Aber ich bin doch wohl schon genug? Ich er sah den Herrn Charly nicht ohne sehr freundlich an.

Kurze Zeit darauf rief der Eigentümer des Kellerer und sagte. Dann ging er fort.

Langsam erlöschten die Lampen in den Tischen. Kellerer, ihren Mantel über dem Kopf, verließen den Raum; ihr Mund war zu Gabe.

Ballender und Charly nahen nicht, wie die Zeit verging. Sie lächeln sich gegenüber, und manchmal nippten sie an ihren Gläsern, in denen der Hummer geschmiedete.

Manchmal öffnete Ballender leicht den Mund, als würde er sprechen, etwas ganz Bestimmtes, aber dann presste er die Lippen sich zusammen, als würde er die Worte gewaltsam zurückhalten. Seine Gläser umhüllte ihr Gesicht und verlor sich darin. „Charly!“

„Ich liebe ihn ja! Er ist schön ... Sie mußte zusammen und sich den Kopf zerbrechen.“

Der Raum war leer. Auf eingelenkten Tischen standen Gläser. Nur der Kellerer, der sie beide so diente, war noch da.

Benjamin's Kuffe aber lehnte über der Tür, an der die Spielten ausgehen wurden. Er hatte eine lange Virginia im Mundwinkel und den Kopf in beide Hände geföhnt. Er machte schon seit geraumer Zeit zu ihnen herüberzusehen haben, aber daß sie es ahnten. Es hießes junge Glüh. Es lächeln lächeln, verließen jungen Menschen!

Berwärt Hans Charly auf. „Wir müssen ins gehen!“

... Die Straße, in der Frey's Wohnung lag hand voll schlüßlicher Kuffen. Die waren in der Mitte einer Valerina zusammengeklüßelt, als würden sie selbst unter ihrem Licht.

Manchmal war die Handfläche hinter Charly geschüttelt, da ging Ballender immer noch auf der Straße hin und her. Der Nacht war kurz geworden. Er hatte gehandelt und Charly hatte wortlos neben ihm gelassen. Der Abend war ihr lag ihm hell und er so glücklich vor. Man liebten wäre er die Tränen hinausgeschleudert und hätte an der Tür geklingelt, so mit er sie noch einmal leben konnte.

Er fand keinen Vergleich für diese Liebe — nicht, was seinem inneren Kuffen ähnlich schien. Manchmal hob er den Kopf und hatte zum Himmel konnte sich nicht vorstellen, daß er jemals glücklich sein würde. Wusste nicht, was er mit den Händen umfassen sollte, da sie nicht bei ihm war. Nicht

Verordnung über Typenbeschränkungen im Bau von Lastkraftwagen

Nach Grund der Verordnung zur Durchführung des...

Brauerei Kleinlein AG, Heidelberg

Die Geschäftsleitung der Brauerei Kleinlein AG...

Der Jahresbericht 1937/38 der Brauerei Kleinlein AG...

Die Geschäftsleitung der Brauerei Kleinlein AG...

Waren und Märkte

Die Geschäftsleitung der Brauerei Kleinlein AG...

Die Rettung ... und wie er dann er dieser gefährlichen Gefahr!

Die Rettung ... und wie er dann er dieser gefährlichen Gefahr!

Die Rettung ... und wie er dann er dieser gefährlichen Gefahr!

Die Rettung ... und wie er dann er dieser gefährlichen Gefahr!

Die Rettung ... und wie er dann er dieser gefährlichen Gefahr!

Die Rettung ... und wie er dann er dieser gefährlichen Gefahr!

Die Rettung ... und wie er dann er dieser gefährlichen Gefahr!

Die Rettung ... und wie er dann er dieser gefährlichen Gefahr!

Amtlicher Taschenfahrplan für Mannheim Ludwigshafen u. Heidelberg

Was hören wir? Montag, 5. Dezember

Was hören wir? Dienstag, 6. Dezember

Was hören wir? Mittwoch, 7. Dezember

Was hören wir? Donnerstag, 8. Dezember

Was hören wir? Freitag, 9. Dezember

Was hören wir? Samstag, 10. Dezember

Was hören wir? Sonntag, 11. Dezember

Die bunte Welt des Schattenspiels

Die Schattenspielsammlung im deutschen Ledermuseum zu Offenbach

Das neue Heim des deutschen Ledermuseums in der Lederhofs-Ostendstr. das am 18. Dezember durch Reichshofrat G. G. v. Spreti...

Städte, die bekannt sind, und die gewöhnliche Sammlung, etwa 1000 Stück, enthält hervorragende Kunstwerke...

Es sind ganz besonders kostbare Stücke die seine Schattenspielsammlung in diesem Museum dar. Die Wirkung der vollkommenen Einseitigkeit...

Summen stelle ich mit dem Kunstliebhaber Brauer auf die Jagd. Sie brauchen nur die Staranliegen des kleinen Lederspiels zu verlassen...

Transparente, verfilzte, Rosthörnchen, die die Welt der Weltanschauung, japanische Brunnenderrückungen...

Brauer hat die Jagd rindum auf fünf Jahre gemacht, aber sie ist nicht sehr erfolgreich. In viele Gebiete vergangen das Bild...

Das Schattenspiel ist eine wahre Volkskunst. Bei den Chinesen, Japanern, Siamern, Indonasiern und den Arabern...

Leber diesen Unterhaltungen geschieht es oft, daß bei manchen Gelegenheiten die Gäste zu spät in den Saal kommen...

Die Erklärung wurde die heute fast ungenutzte Kunst der Schattenmalerei...

„Treff, komm mal her!“ Er zuckte kaum mit der Achse. Ich verlaufe ihn zu berücken...

Während Oberst und Feldwebel unter den bunten Lampen in Ruhig Ruhe gelassen hatten...

„Das mühen Sie sich mal von unten ansehen, Krügel.“ Da gibt es keine Dinstücke mehr...

„Das ist eine sehr zuverlässige, nette Frau!“ rief Krügel ihm zu. „Ich kenne sie. Sie hat bestimmt keine Ahnung davon...“

„Das ist eine sehr zuverlässige, nette Frau!“ rief Krügel ihm zu. „Ich kenne sie. Sie hat bestimmt keine Ahnung davon...“

„Das ist eine sehr zuverlässige, nette Frau!“ rief Krügel ihm zu. „Ich kenne sie. Sie hat bestimmt keine Ahnung davon...“

„Das ist eine sehr zuverlässige, nette Frau!“ rief Krügel ihm zu. „Ich kenne sie. Sie hat bestimmt keine Ahnung davon...“

„Das ist eine sehr zuverlässige, nette Frau!“ rief Krügel ihm zu. „Ich kenne sie. Sie hat bestimmt keine Ahnung davon...“

„Das ist eine sehr zuverlässige, nette Frau!“ rief Krügel ihm zu. „Ich kenne sie. Sie hat bestimmt keine Ahnung davon...“

„Das ist eine sehr zuverlässige, nette Frau!“ rief Krügel ihm zu. „Ich kenne sie. Sie hat bestimmt keine Ahnung davon...“

„Das ist eine sehr zuverlässige, nette Frau!“ rief Krügel ihm zu. „Ich kenne sie. Sie hat bestimmt keine Ahnung davon...“

„Das ist eine sehr zuverlässige, nette Frau!“ rief Krügel ihm zu. „Ich kenne sie. Sie hat bestimmt keine Ahnung davon...“

„Das ist eine sehr zuverlässige, nette Frau!“ rief Krügel ihm zu. „Ich kenne sie. Sie hat bestimmt keine Ahnung davon...“

„Das ist eine sehr zuverlässige, nette Frau!“ rief Krügel ihm zu. „Ich kenne sie. Sie hat bestimmt keine Ahnung davon...“

„Das ist eine sehr zuverlässige, nette Frau!“ rief Krügel ihm zu. „Ich kenne sie. Sie hat bestimmt keine Ahnung davon...“

„Das ist eine sehr zuverlässige, nette Frau!“ rief Krügel ihm zu. „Ich kenne sie. Sie hat bestimmt keine Ahnung davon...“

„Das ist eine sehr zuverlässige, nette Frau!“ rief Krügel ihm zu. „Ich kenne sie. Sie hat bestimmt keine Ahnung davon...“

Wirdlich vielgestaltig und kunstvoll aus Eisen, oder Bronze gefertigt. Dann wimmelt es in dieser kleinen märchenhaften Welt von Göttern, Dämonen, Seelengestalten...

Die unheimlichen Figuren sind schon, ohne daß ihnen Bewegung und Licht zu voller Wirkung verhelfen, von sanfterer Schönheit und Ausdrucksgewalt...

drein und beobachtet, andächtig wie ich, die schwachen Silhouetten der Rehe, die nun die Köpfe senken, um an der aufgehenden Winterluft ein wenig zu atmen...

„Nun ist es Zeit, sich in dem Dorfe drüben mit einem Orzo aufzuwärmen, obwohl wir ihn heute eigentlich nicht verdient haben.“

Jagdtag / Von Erich H. Schmidt

einer bewachten Kuppe halt und lasse Brauer allein das Weidwerk abgeben. Brauer trat unter dem grauen Himmel Berg hinter Berg...

„Treff ist es Zeit, sich in dem Dorfe drüben mit einem Orzo aufzuwärmen, obwohl wir ihn heute eigentlich nicht verdient haben.“

„Es ist ein Schuß fallendes Echo gegen die Berge nicht, Treff leuchtend davon und ein Gähnen wie eine Kugel dem Hügel hinunterrollend.“

„Treff ist es Zeit, sich in dem Dorfe drüben mit einem Orzo aufzuwärmen, obwohl wir ihn heute eigentlich nicht verdient haben.“

„Nur ein Schuß fallendes Echo gegen die Berge nicht, Treff leuchtend davon und ein Gähnen wie eine Kugel dem Hügel hinunterrollend.“

„Treff ist es Zeit, sich in dem Dorfe drüben mit einem Orzo aufzuwärmen, obwohl wir ihn heute eigentlich nicht verdient haben.“

„Nur ein Schuß fallendes Echo gegen die Berge nicht, Treff leuchtend davon und ein Gähnen wie eine Kugel dem Hügel hinunterrollend.“

„Treff ist es Zeit, sich in dem Dorfe drüben mit einem Orzo aufzuwärmen, obwohl wir ihn heute eigentlich nicht verdient haben.“

„Nur ein Schuß fallendes Echo gegen die Berge nicht, Treff leuchtend davon und ein Gähnen wie eine Kugel dem Hügel hinunterrollend.“

„Treff ist es Zeit, sich in dem Dorfe drüben mit einem Orzo aufzuwärmen, obwohl wir ihn heute eigentlich nicht verdient haben.“

„Nur ein Schuß fallendes Echo gegen die Berge nicht, Treff leuchtend davon und ein Gähnen wie eine Kugel dem Hügel hinunterrollend.“

„Treff ist es Zeit, sich in dem Dorfe drüben mit einem Orzo aufzuwärmen, obwohl wir ihn heute eigentlich nicht verdient haben.“

„Nur ein Schuß fallendes Echo gegen die Berge nicht, Treff leuchtend davon und ein Gähnen wie eine Kugel dem Hügel hinunterrollend.“

„Treff ist es Zeit, sich in dem Dorfe drüben mit einem Orzo aufzuwärmen, obwohl wir ihn heute eigentlich nicht verdient haben.“

„Nur ein Schuß fallendes Echo gegen die Berge nicht, Treff leuchtend davon und ein Gähnen wie eine Kugel dem Hügel hinunterrollend.“

„Treff ist es Zeit, sich in dem Dorfe drüben mit einem Orzo aufzuwärmen, obwohl wir ihn heute eigentlich nicht verdient haben.“

„Nur ein Schuß fallendes Echo gegen die Berge nicht, Treff leuchtend davon und ein Gähnen wie eine Kugel dem Hügel hinunterrollend.“

„Treff ist es Zeit, sich in dem Dorfe drüben mit einem Orzo aufzuwärmen, obwohl wir ihn heute eigentlich nicht verdient haben.“

„Nur ein Schuß fallendes Echo gegen die Berge nicht, Treff leuchtend davon und ein Gähnen wie eine Kugel dem Hügel hinunterrollend.“

„Treff ist es Zeit, sich in dem Dorfe drüben mit einem Orzo aufzuwärmen, obwohl wir ihn heute eigentlich nicht verdient haben.“

„Nur ein Schuß fallendes Echo gegen die Berge nicht, Treff leuchtend davon und ein Gähnen wie eine Kugel dem Hügel hinunterrollend.“

„Treff ist es Zeit, sich in dem Dorfe drüben mit einem Orzo aufzuwärmen, obwohl wir ihn heute eigentlich nicht verdient haben.“

„Nur ein Schuß fallendes Echo gegen die Berge nicht, Treff leuchtend davon und ein Gähnen wie eine Kugel dem Hügel hinunterrollend.“

„Treff ist es Zeit, sich in dem Dorfe drüben mit einem Orzo aufzuwärmen, obwohl wir ihn heute eigentlich nicht verdient haben.“

„Nur ein Schuß fallendes Echo gegen die Berge nicht, Treff leuchtend davon und ein Gähnen wie eine Kugel dem Hügel hinunterrollend.“

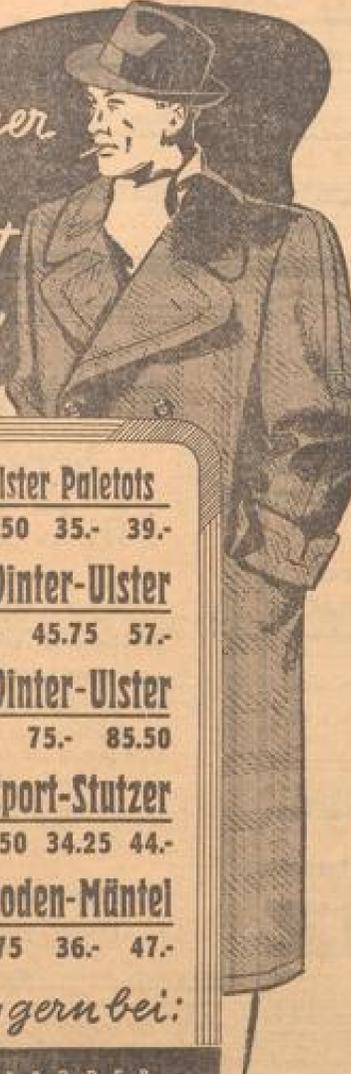
„Treff ist es Zeit, sich in dem Dorfe drüben mit einem Orzo aufzuwärmen, obwohl wir ihn heute eigentlich nicht verdient haben.“

„Nur ein Schuß fallendes Echo gegen die Berge nicht, Treff leuchtend davon und ein Gähnen wie eine Kugel dem Hügel hinunterrollend.“

„Treff ist es Zeit, sich in dem Dorfe drüben mit einem Orzo aufzuwärmen, obwohl wir ihn heute eigentlich nicht verdient haben.“

STRÜMPFE kauft man vorteilhaft bei Anker

**Männer
die sich
gern gut
kleiden,**



Herren-Ulster Paletots
26.50 29.50 35.- 39.-

Herren-Winter-Ulster
34.- 38.- 45.75 57.-

Herren-Winter-Ulster
63.- 69.- 75.- 85.50

Herren-Sport-Stutzer
17.50 23.50 34.25 44.-

Herren-Loden-Mäntel
19.- 27.75 36.- 47.-

kaufen gern bei:

geb. braun
MANNHEIM
BRITTS STRASSE - K 1, 1-3

Westfälische Kuchen
Qualitätskuchen
bei Hochmann
besten in Ulmer
Westfälische Kuchen
werden hier
gerne gekauft.
Westfälische Kuchen
besten in Ulmer
Westfälische Kuchen
werden hier
gerne gekauft.

Silberfuchse

Prachtvolle, sehr preiswerte
norwegischer und schwedischer Herkunft, erster dies-jähriger Winteranfall, frisch eingefroren.



PHOTO KINO HERZ
N 4, 13/14 Kunststraße

zeigt Ihnen passende
Weihnachts-Geschenke
die viel Freude machen

Elektrische Eisenbahn
im groß. Maßstab
1:1000
an verfahren.
Wunderl. Sonntag
10-12 Uhr.
Wochenende 14
u. 20 Uhr.
bei Tischlerstr.

Schrank-Nähmaschine
in Polster
150.-

Versenk-Nähmaschine
Ulstera
95.-

Platt-Nähmaschine
Schneidbrett
85.-

Platt-Nähmaschine
Schneidbrett
45.-

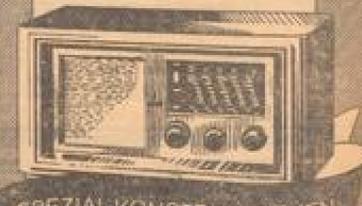
Singer-Nähmaschine
gebraucht
22.-

Platten-Phuber
H 1, 14
Markt-Ecke

Draufsteiger
Schlafzimmer
275, 285, 295

Alle Lampen

SIEMENS RUND FUNK GERÄTE



SPEZIAL-KONSTRUKTIONEN Klang-Echtheit

SIEMENS SUPER 84-KENNWORT SATURN
Dieser leistungsstarke Fernempfänger mit allen Feinheiten der Siemens Fernantenne-Einrichtung beherrscht alle Klängeigenschaften. Hohe Ansprüche an den Bedienungsanforderungen sind erfüllt.

Preis RM 297,40

Vorführung in allen Fachgeschäften

RADIO-BERGBOLD

mit der großen Auswahl **P 4, 7** Freystraße, Fernruf 21875

Radio-Lackus
Schwetzingen Straße 145 Ruf 44388
Große Auswahl - Das Fachgeschäft für Rundfunkgeräte - Reparaturen

Radio-Meyne
Ruf 27245 D 2, 8 Planken

Radio-Marz & Kolb

Qu 2, 4a Fernruf 24007
Große Auswahl in unserem Fenster

Tafelklavier
Betrockanzug
Herren-Mantel
Gr. Uhrwerk-eisenbahn
Rollfilm-kamera
Nähmaschinen
ab RM 187.-

Gr. Uhrwerk-eisenbahn
Rollfilm-kamera
Nähmaschinen
ab RM 187.-

Gr. Uhrwerk-eisenbahn
Rollfilm-kamera
Nähmaschinen
ab RM 187.-

Verkäufe

Büro-Möbel
Handstrahlen
Küche
Arbeiter-Spindel
Filla
OLYMPIA-LADEN
Oelgemälde
Hand-harmonika
Folienschilder

Kassen-Blocks
St. Kempter

Gelegenheit!
Heiß-mangel

Zwei neue Steppdecken

Waffen-Frauentorten

Puppenwagen

Damen-Schreibtisch

Radio

Radio

Pelzjacke

Puppenküche

Brennholz

Waffen-Frauentorten

Puppenwagen

Damen-Schreibtisch

Radio

Radio

Pelzjacke

Puppenküche

Brennholz

Waffen-Frauentorten

Puppenwagen

Damen-Schreibtisch

Radio

Radio

Pelzjacke

Puppenküche

Brennholz

Waffen-Frauentorten

Puppenwagen

Damen-Schreibtisch

Radio

Radio

Städtische Sparkasse
Gegründet 1822
Mündelbacher
MANNHEIM
Öffentliche Sparkasse

Zum
Weihnachtsfest



schenkt
Sparkassenbücher

CONTINENTAL
Schreibmaschinen
J. Bucher
MANNHEIM-L12
TEL. 24221

CONTINENTAL
Büro-Schreibmaschinen
Klein-Schreibmaschinen
Stille-Schreibmaschinen
Typenmaschinen

Was Ihre Frau schon lange wünschte:

Drehplatten
in den verschiedensten modernen Formen

Kabarett
in vielfältigen Ausführungen und Zusammenstellungen

Bestecke rostfrei und versilbert,
besonders schön, praktisch u. preiswert
rotstahler Edelstahl, Metallglanz glänzend

Bei uns gibt's lustig schöne Dinge,
die jedes Frauenherz entzücken.

Fürner, Hammerer & Co.
Gegründet 1742 • R1-15/16

Im Lichterglanz des Festes



Möbel von Trefzger

MöBELFABRIK UND EINRICHTUNGSHAUS
Mannheim, O 5, 1

